

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des 2-Fächer-Bachelorstudiengangs und des Masterstudiengangs

GESCHLECHTERFORSCHUNG

Sommersemester 2017

Das Studienfach Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der sozialen Kategorie Geschlecht, die menschliche Denk- und Wissenssysteme ebenso bestimmt wie zum Beispiel gesellschaftliche und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur kulturellen und sozialen Konstruktion von Geschlecht und zu Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart vermittelt. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um zu einem angemessenerem Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur zu gelangen.

Die interdisziplinäre Struktur des Faches, welche sich durch die große Vielfalt der beteiligten Fächer ausdrückt, ermöglicht es den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden unterschiedlicher Disziplinen miteinander zu verknüpfen. Weiterhin wird hierdurch ein kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften gewonnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen.

Adressen

Mitarbeiter*innen des Studienfachs

Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Dr. Konstanze Hanitzsch

Stephanie Michalczyk, M.A.

Dr. Uta Schirmer

Dr. Stefanie Boulila

Gastdozent*innen:

Dr. Maki Kimura

Studentische Hilfskräfte und Tutorinnen:

Julian Frahm

Caro Paul

Raweel Nasir

Mentorinnen:

Julia Hoffmeister

Samira Mummelthey

Fachstudienberatung und Informationen:

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

der Universität Göttingen

Helga Hauenschild, M.A.

Platz der Göttinger Sieben 7, Verfügungsgebäude (VG) 0.107

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

Tel.: 0551/399457; E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de

Sprechstunde: Dienstag, 9:30 –11:30, sowie nach Vereinbarung

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Studieninformationen Bachelor

Aufbau des Studiums

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

Pflichtmodule (22 CP):

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politische, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren,

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und hinterfragen.

Wahlpflichtmodule (30CP) (drei aus fünf wählen):

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05: Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer Ungleichheit in Bildung und Ausbildung und die

geschlechtsspezifische Wirkung von Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

Weiterführendes Studium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemestrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

Studieninformationen Master

Aufbau des Studiums (genauere Infos in der Studienordnung)

Pflichtmodule:

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von

Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

Fachgruppe Geschlechterforschung

Über uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden der Geschlechterforschung in Göttingen. Wir versuchen den Studierenden der Geschlechterforschung eine Stimme gegenüber den Lehrenden und der Organisationsstruktur des Fachs zu geben. Darüber hinaus organisieren wir studentische Freizeitangebote (Feste oder die O-Phasen) und inhaltliche Veranstaltungen (z.B. Vortragsreihen und Workshops). Abseits dieser universitären Angelegenheiten unterstützen wir verschiedene (queer-) feministische Aktionen und Strukturen in Göttingen (wie z.B. das Bündnis zum Frauenkampftag und das Antifée-Festival).

Kontakt

Als Fachgruppe stehen wir Studierenden für Fragen oder Probleme das Studium betreffend jederzeit zur Verfügung. In diesem Fall kannst Du uns gerne per Mail oder facebook kontaktieren. Solltest du weitergehendes Interesse an der Arbeit der Fachgruppe haben, achte bitte auf unsere Ankündigungen für offene Treffen, die regelmäßig zu Beginn des Semesters stattfinden.

Mentoring im Studienfach Geschlechterforschung

Über Uns

Zum Wintersemester 2013/14 startete im Studienfach Geschlechterforschung ein studentisches Mentoring-Programm. Studierende des Studienfachs Geschlechterforschung, die sich bereits in höheren Fachsemestern befinden, fungieren hier als Ansprechpersonen für Studienanfänger_innen. Sie begleiten die Gefo-Erstis in der Einführungswoche (O-Phase) und im weiteren Verlauf ihres Studiums.

Kontakt

<http://www.uni-goettingen.de/de/mentoring/445810.html>

Schaut doch auch mal auf unsere Facebook-Seite:
www.facebook.com/MentoringGefo

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne an uns wenden:

mentoring.gefo@gmail.com

Oder kommt in unsere Sprechstunde:

Jeden 1. Freitag im Monat, 09.00 bis 10.00 Uhr im VG 0.107, sowie nach Vereinbarung

Studentische Mentorinnen sind:

Julia Hoffmeister
Samira Mummelthey

PONS – Mobilität im Studium

Das Studienfach Geschlechterforschung bietet Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs die Möglichkeit an einem Mobilitätsprogramm **innerhalb Deutschlands** teilzunehmen.

Der Aufenthalt kann **von einem bis maximal zwei Semestern** wahrgenommen werden.

In einem Learning Agreement werden vorab die Module mit der Heimatuniversität und der Zieluniversität abgeglichen, damit die entsprechenden Leistungen erbracht werden können. Dabei ist gewährleistet, dass keine Studienzeit verloren geht.

Wozu PONS?

Der Studienaufenthalt an einer anderen Hochschule gibt den Studierenden die Möglichkeit, spezifische Vertiefungen oder Spezialisierungen in die Ausbildung zu integrieren, sich wissenschaftlich zu vernetzen und einen Einblick in unterschiedliche Forschungsschwerpunkte zu erhalten.

Derzeitige Partneruniversitäten:

Bochum
Frankfurt
Oldenburg

Mit weiteren Universitäten stehen wir bereits in Kontakt. Den aktuellen Stand können Sie jederzeit erfragen.

Bei Fragen zu PONS wenden Sie sich bitte an Carolin Paul unter:
pons.gefo@uni-goettingen.de, oder an die Koordinationsstelle Geschlechterforschung

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Politische Philosophie von Frauen von der Antike bis zum 19. Jahrhundert

PD Franziska Martinsen

Zeit	Freitag, 28.04., 14:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 16.06., 10:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 17.06., 09:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 24.06., 09:00 bis 18:00 Uhr
Ort	ZHG – 1.141

Kommentar

Die Politische Ideengeschichte seit der Antike scheint eine Geschichte ausschließlich männlicher Theoretiker zu sein. Dass es immer auch schon Politische Philosophie von Frauen gegeben hat, wird erst seit kurzem verstärkt wahrgenommen und entsprechend erforscht. Von einigen Frauen finden sich ihre Spuren nur noch in den Werken männlicher Philosophen, da sie selbst keine schriftlichen Zeugnisse hinterlassen haben oder diese nicht überliefert wurden. In dem Seminar werden ausgewählte Texte zur Politischen Theorie von der Antike bis zum 19. Jahrhundert gelesen, u.a. von Platon (Aspasia von Milet), Christine de Pizan, Mary Wollstonecraft, Olympe de Gouges, Harriet Taylor-Mill (zus. mit John Stuart Mill), Louise Aston, Rosa Luxemburg sowie Schriften ausgewählter Suffragetten und Frauenrechtlerinnen aus England und Deutschland (z.B. Hedwig Dohm). Insbesondere werden die politischen Ideen der Gerechtigkeit, gleicher Rechte und Inklusion von Frauen, der Begriff der Freiheit, der Begriff des Geschlechts und die Frage der Emanzipation behandelt.

Literatur

Fetscher, Iring/Münkler, Herfried (Hg.) 1983: Pipers Handbuch der politischen Ideen, 5 Bände, München/Zürich.

Gerhard, Ute/Pommerenke, Petra/Wischermann, Ulla (Hg.) 2008 (ff.): Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte, Bde. I-III, Königstein/Taunus.

Ottmann, Henning 2001 (ff.): Geschichte des politischen Denkens, 9 Teilbände in 4 Bänden, Stuttgart.

Kontakt f.martinsen@ipw.uni-hannover.de, Platz der Göttinger Sieben 3

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Intersektional forschen: Theoretische und methodologische Grundlagen

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 0.110

Organisatorisches

Im Seminar werden englischsprachige Texte gelesen. Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Kommentar

Intersektionalität ist einer der Grundpfeiler der modernen Geschlechterforschung. Als Intervention aus dem Schwarzen Feminismus, markiert es die Untrennbarkeit von Geschlecht von anderen Machtdimensionen. Nach einer Einführung in die Ursprünge von Intersektionalität im Schwarzen Feminismus, werden wir uns aktuellen Interpretationen und Politiken von Intersektionalität, insbesondere im deutschsprachigen Raum, zuwenden. Der zweite Teil des Seminars, befasst sich mit der methodologischen Umsetzung von Intersektionalität. Welche epistemologischen und methodologischen Fragen wirft Intersektionalität in der sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis auf und wie können diese gelöst werden?

Prüfung Hausarbeit oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.104

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Einführung in den schwarzen und postkolonialen Feminismus

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Organisatorisches

Im Seminar werden englischsprachige Texte gelesen. Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Kommentar

Dieses Seminar führt in die Fragestellungen des Schwarzen und postkolonialen Feminismus ein. Zuerst werden epistemologische Grundlagen des Schwarzen Feminismus geklärt werden. Wir werden uns darauf den Themen des Schwarzen Feminismus in Deutschland zuwenden und mittels Schwarzer feministischer Theorie, kolonialrassistische Körperbilder dekonstruieren. Im zweiten Teil des Seminars wird in die theoretischen Grundlagen des postkolonialen Feminismus eingeführt werden. Wir werden uns darauf aktuellen Debatten zuwenden und eruieren, inwiefern Schwarze und postkoloniale feministische Ansätze dabei helfen, aktuelle Geschlechterpolitiken zu analysieren.

Prüfung Hausarbeit oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.104

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

**Werbung und Geschlecht - Eine kritische Reflexion
geschlechtsstereotyper Reklame**

Mag. Stephanie Michalczyk

Zeit	Mittwoch, 26.04., 18:15 bis 19:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 12.05., 10:30 bis 17:00 Uhr, Samstag, 13.05., 10:30 bis 17:00 Uhr, Freitag, 26.05., 10:30 bis 17:00 Uhr, Samstag, 27.05., 10:30 bis 17:00 Uhr
Ort	26.04. & 26.05.: ZHG - 004 12.05.: ZHG 102 13.05. & 27.05.: VG 1.103

Kommentar

Das Thema "Werbung und Geschlecht" scheint innerhalb der Soziologie und der Geschlechterforschung seit den 90er Jahren an Relevanz verloren zu haben, gibt es doch kaum aktuelle Studien zum Thema Sexismus in der Werbung. Jedoch lässt sich die Beobachtung einer starken geschlechtsspezifischen Ausdifferenzierung und stereotyper Abbildungen in der Reklame weiterhin feststellen. Auf diese Weise werden stereotype Zuschreibungsprozesse darüber, was "weiblich" und "männlich" sei in heteronormativer Konfiguration, ständig reproduziert. Waschmittel, Putzmittel und vor allem Kosmetik werden vornehmlich mit weiblichen Idealbildern beworben. Reklame für Technik, Versicherungen oder Autos richtet sich immer noch überwiegend an Männer. Dabei werden auch stereotype Abbildungen von Frauen eingesetzt. Dennoch bietet die Werbung eine Untersuchungsgrundlage, in der auch Brüche in der "heteronormativen Matrix" zu finden sind, wenn nämlich ein "Aus der Rolle Fallen" sogar einen Marktvorteil bedeuten kann. So scheint z. B. Makellosigkeit und Schlankheit zunehmend nicht ausschließlich den Frauen

abverlangt zu werden. Sogenannte "male models" wirken heute häufig androgyn. Im Seminar sollen Reklameabbildungen aus Zeitschriften und dem Internet kritisch reflektiert und analysiert werden. Dazu wird zum einen ein theoretischer Rahmen aus feministischen und queer-feministischen Theorien erarbeitet. Grundsätzlich wollen wir im Seminar auch überprüfen, welche Aktualität Erving Goffmans Studien zu Werbung und Geschlecht aus den 1970er Jahren hat. Als Soziologe hat er sich eingehend mit geschlechtsspezifischen Inszenierungen auf Werbeabbildungen befasst. In methodischer Hinsicht werden die Inhalts- und die Diskursanalyse behandelt. Außerdem wird es einen kleinen Exkurs in die Werbepsychologie geben.

Kontakt Stephanie.Michalczyk@sowi.uni-goettingen.de,
Verfügungsgebäude, VG – 0.106

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Die Einverleibung der Geschlechterverhältnisse. Normen, Macht und Widerstand

Dr. Petra Rostock

Zeit	Freitag, 28.04., 10:15 bis 11:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 23.06., 10:15 bis 17:00 Uhr, Samstag, 24.06., 10:15 bis 16:00 Uhr, Freitag, 07.07., 10:15 bis 17:00 Uhr, Samstag, 08.07., 10:15 bis 16:00 Uhr
Ort	28.04.: Verfügungsgebäude – VG 1.101 23.06.: ZESS – AP26 24.06.: KWZ – 0.607 07.07.: Waldweg 26, Altbau – 0.138 08.07.: KWZ – 0.607

Organisatorisches

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre theoretischer Texte und zur bewegten Selbsterfahrung voraus. Bequeme Kleidung wird empfohlen.

Literaturliste und Reader werden zur Vorbesprechung vorgelegt.

Kommentar

Queer-feministische Theorien gehen davon aus, dass Geschlecht performativ reproduziert wird. Aber was bedeutet das? Wie genau wird Geschlecht performativ hervorgebracht? Und welche Rolle spielen Körper (als materieller Gegenstand) und Leib (als das Lebendige, Gelebte und Gespürte) bei der Re-Produktion der Geschlechterverhältnisse?

Diesen Fragen nähern wir uns im Seminar anhand einer Auseinandersetzung mit theoretischen Texten (u.a. Butler, Foucault, Villa) und praktischen Bewegungsübungen. Dabei erforschen wir, wie sich Geschlechterverhältnisse als Normen, Macht und Diskurse in Körper und Leib einschreiben - wie wir Geschlecht verleblichen bzw. wie Geschlechterrollen uns einverleiben: Wie schreibt sich Geschlecht in Körper und Leib, in Aussehen, Reden, Denken und Fühlen ein? Wie werden Geschlechter-Differenzen über Haltungen und Bewegungen hergestellt? Und welche Rollen spielen dabei andere sozial hierarchisierende Differenzkategorien wie z.B. Sexualität, Klasse, »race« oder Behinderung?

Gleichzeitig erkunden wir theoretisch und im eigenen Erleben, wie Körper und Leib als Speicher von Wissen und Erfahrung auch als Instrumente der Transformation und des Widerstandes, der Befreiung und Veränderung von Geschlechterverhältnissen genutzt werden können.

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Intersektional forschen: Theoretische und methodologische Grundlagen

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 0.110

Organisatorisches

Im Seminar werden englischsprachige Texte gelesen. Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Kommentar

Intersektionalität ist einer der Grundpfeiler der modernen Geschlechterforschung. Als Intervention aus dem Schwarzen Feminismus, markiert es die Untrennbarkeit von Geschlecht von anderen Machtdimensionen. Nach einer Einführung in die Ursprünge von Intersektionalität im Schwarzen Feminismus, werden wir uns aktuellen Interpretationen und Politiken von Intersektionalität, insbesondere im deutschsprachigen Raum, zuwenden. Der zweite Teil des Seminars, befasst sich mit der methodologischen Umsetzung von Intersektionalität. Welche epistemologischen und methodologischen Fragen wirft Intersektionalität in der sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis auf und wie können diese gelöst werden?

Prüfung Hausarbeit oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.104

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Forschungswerkstatt für BA

Kristina Meier

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.604

Kommentar

Das Seminar richtet sich vorwiegend an Studierende, die eine empirische Qualifikationsarbeit ("BA-Arbeit") planen und dafür Methoden der qualitativen Sozialforschung nutzen möchten. Ziel ist die Vermittlung und gemeinsame Erarbeitung von praktischem Handlungswissen für die Planung und Durchführung einer qualitativ-empirischen "BA-Arbeit". Das Seminar hat dabei einen offenen Werkstattcharakter, d.h. die konkrete Seminargestaltung wird sich sehr stark an Stand und Bedarf der Teilnehmenden orientieren

Kontakt kristina.meier@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 0.105

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Praxis der qualitativen Sozialforschung

Kontakt isabella.enzler@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 1.101

Isabella Enzler

Zeit	Montags, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	10.04.-10.04.: Verfügungsgebäude - VG 0.111
	12.06.: Verfügungsgebäude - VG 2.105
	12.06.: Verfügungsgebäude - VG 2.107
	19.06.: Verfügungsgebäude - VG 2.105
	19.06.: KWZ - 0.606
	26.06.: Verfügungsgebäude - VG 2.105
26.06.: Verfügungsgebäude - VG 2.107	

Kommentar

Im Rahmen des Seminars beschäftigen sich die Studierenden mit einer Erhebungs- und Auswertungsmethode der interpretativen Sozialforschung. Nach einer kurzen Einführung in die methodologischen Grundlagen der interpretativen Sozialforschung und Ursprünge der Biographieforschung lernen die Studierenden das narrative Interview als prominentes Erhebungsinstrument kennen. Neben einer theoretischen Einführung sind praktische Übungen zum Erlernen der Gesprächstechnik Bestandteil des Seminars. In der zweiten Hälfte des Seminars widmen sich die Studierenden der Dokumentation ihres empirischen Materials und in Ansätzen einer Auswertungsmethode der interpretativen Sozialforschung, genauer dem Verfassen von Memos und dem ersten Schritt der biographischen Fallrekonstruktion nach Rosenthal. Nach erfolgreichem Besuch des Seminars kennen die Studierenden eine Vorgehensweise bei einer empirischen Untersuchung in den Sozialwissenschaften und sind in der Lage eigenständig ein Forschungsinteresse zu formulieren, Forschungsdesigns zu entwerfen und empirische Untersuchungen durchzuführen.

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Sport und Geschlecht - Körper als Medium
geschlechtsspezifischer Konstruktionen
(Seminar mit erziehungs- oder sozialwissenschaftlichem
Schwerpunkt)**

Gundula Otte

Zeit	Mittwochs, 12.04.-14.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR

Kommentar

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ...?

Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

Prüfung Hausarbeit bis zum 18.08.

Kontakt gotte@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Der Körper in der sportwissenschaftlichen
Geschlechterforschung**

Peter Kiep

Zeit	Montag, 10.04., 16:00 bis 17:30 Uhr (Vorbesprechung), Donnerstag, 27.04., 08:00 bis 12:00 Uhr, Donnerstag, 27.04., 14:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 28.04., 09:00 bis 16:00 Uhr, Samstag, 29.04., 09:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR 5.102

Prüfung Hausarbeit bis zum 12.06.

Kontakt peter.kiep@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Bewegung, Sport und Gesundheit aus geschlechtsspezifischer Perspektive

Dr. Sabrina Rudolph

Zeit	Dienstag, 11.04., 08:15 bis 09:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 21.04., 09:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 21.04., 10:30 bis 15:00 Uhr, Samstag, 22.04., 09:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 22.04., 12:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Vorbesprechung: Sportzentrum - GH-Gymnastikhalle 21.04.: Sportzentrum – SR Ebene O 21.04.: Sportzentrum – Kursraum B 22.04.: Sportzentrum – SR, groß – IfS 22.04.: Sportzentrum - GH-Gymnastikhalle

Kommentar

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ... ? Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

Prüfung Hausarbeit bis 29.09.

Kontakt srudolph@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2, 3.119

Oder

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Bewegung, Sport und Gesundheit aus geschlechtsspezifischer Perspektive

Dr. Sabrina Rudolph

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstags, 11.04.-11.07., 08:15 bis 09:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR, groß – IfS Sportzentrum - GH-Gymnastikhalle

Kommentar, Prüfung, Kontakt s.o.

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

"Gendered bodies in motion" Sport und Geschlecht in den Handlungsfeldern des Sports

Lena Krone

Zeit	Montags, 10.04., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR

Prüfung Hausarbeit bis 04.09.

Kontakt krone.lena@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2, 5.105

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Aufbaumodul 2: Self and Identity in the Middle Ages

Dr. Dirk Schultze

Zeit	Mittwochs, 12.04.-14.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.102

Kommentar

While questions of identity and "self" have a modern ring to them, they are not at all unheard of in the Middle Ages. Whether it is the difference between love of oneself (amor sui) as opposed to love of one's neighbour, whether it is concepts of the human as a microcosm, of a mind/soul-body dichotomy, of individual freedom of choice vis-à-vis notions of divine predestination - medieval thinkers and authors were concerned with questions not altogether dissimilar from modern ones. In this course we shall explore pertinent themes by way of samples from Latin (in trans.) and Old and Middle English texts, and will thereby shed light on the foundations of modern concepts of selfhood.

Prüfung Klausur am 12.07.

Kontakt Dirk.Schultze@phil.uni-goettingen.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Einführung in die Transgender Studies

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Mittwoch, 19.04., 16:15 bis 17:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 19.05., 12:15 bis 18:45 Uhr, Samstag, 20.05., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 30.06., 12:15 bis 18:45 Uhr, Samstag, 01.07., 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort	19.04.: Verfügungsgebäude - VG 3.101 19.05.: Verfügungsgebäude - VG 3.102 20.05.: ZHG – 1.141 30.06. Verfügungsgebäude - VG 3.105 01.07.: KWZ – 0.607

Kommentar

Während die Produktion wissenschaftlichen Wissens zu transgeschlechtlichen Lebensweisen lange Zeit durch pathologisierende, objektivierende und/oder dämonisierende Perspektiven bestimmt war, begann sich um 1990 herum (zunächst in den USA) ein alternatives Feld der Wissensproduktion zu formieren, das später als "Transgender Studies" bekannt werden sollte. In enger Verbindung mit neuen Formen trans*aktivistischer Bewegungen wurden hier epistemologische Positionen entwickelt, in denen transgeschlechtliche Erfahrungen und Verkörperungen zum Ausgangspunkt neuer Weisen der Erforschung von Geschlechterverhältnissen in emanzipatorischer Absicht wurden. Sowohl in historischer als auch in aktueller Perspektive richtet sich der kritische Blick dabei auch auf die Wissensweisen und gesellschaftlichen Verhältnisse, die bestimmte Geschlechterentwürfe, -verkörperungen und -lebensweisen erst als zu erklärende "Abweichungen" hervorbringen und gleichzeitig andere als scheinbar natürlich, normal und selbstverständlich konstituieren. Wie kam es

zur Entstehung von "Transsexualität" als einer diagnostischen Kategorie, die sowohl mit spezifischen Behandlungsprogrammen als auch mit bestimmten Formen von Subjektivität verknüpft wurde? Unter welchen Bedingungen und mit welchen Effekten wurden und werden hegemoniale Regulierungsweisen von Geschlecht in trans*aktivistischen Kämpfen, in kulturellen Produktionen und in kollektiven Zusammenhängen angefochten und reartikuliert? Mit welchen ambivalenten, d.h. auch herrschaftsförmigen und Ungleichheit reproduzierenden Effekten geht die zunehmende Verbreitung von "Trans*(gender)" als einem spezifisch 'westlichen' Konzept einher? Auf der Basis von 'klassischen' Texten der Transgender Studies (etwa von Sandy Stone, Susan Stryker u.a.) sowie aktuellen Beiträgen auch aus dem deutschsprachigen Raum wollen wir uns im Seminar mit solchen und weiteren Fragen auseinandersetzen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre theoretisch anspruchsvoller, auch englischsprachiger Texte, sowie die Bereitschaft zur kritischen Reflexion eigener Vorannahmen, Verortungen und Perspektiven. Vorerfahrungen in der Auseinandersetzung mit Trans*-Themen sind für die Teilnahme von Vorteil.

Prüfungen Hausarbeit oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.08.

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude - VG 0.106

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Einführung in den schwarzen und postkolonialen
Feminismus**

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Organisatorisches

Im Seminar werden englischsprachige Texte gelesen. Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Kommentar

Dieses Seminar führt in die Fragestellungen des Schwarzen und postkolonialen Feminismus ein. Zuerst werden epistemologische Grundlagen des Schwarzen Feminismus geklärt werden. Wir werden uns darauf den Themen des Schwarzen Feminismus in Deutschland zuwenden und mittels Schwarzer feministischer Theorie, kolonialrassistische Körperbilder dekonstruieren. Im zweiten Teil des Seminars wird in die theoretischen Grundlagen des postkolonialen Feminismus eingeführt werden. Wir werden uns darauf aktuellen Debatten zuwenden und eruieren, inwiefern Schwarze und postkoloniale feministische Ansätze dabei helfen, aktuelle Geschlechterpolitiken zu analysieren.

Prüfung Hausarbeit oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude 0.104

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Geschlechtsbezogene Machtverhältnisse in sportlichen
Kontexten**

Kathrin Wahnschaffe und Maika Zweigert

Zeit	Mittwochs, 12.04.-05.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR Ebene O

Kommentar

Studierende höherer Semester werden bevorzugt. Die Teilnahme am Seminar ist daher nicht mit der Eintragung in Stud.IP gewährleistet.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 12.07.

Kontakt maika.bepperling@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2 - 5.108,

kathrin.wahnschaffe@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2 - 3.117

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Die Einverleibung der Geschlechterverhältnisse. Normen, Macht und Widerstand

Dr. Petra Rostock

Zeit	Freitag, 28.04., 10:15 bis 11:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 23.06., 10:15 bis 17:00 Uhr, Samstag, 24.06., 10:15 bis 16:00 Uhr, Freitag, 07.07., 10:15 bis 17:00 Uhr, Samstag, 08.07., 10:15 bis 16:00 Uhr
Ort	28.04.: Verfügungsgebäude – VG 1.101 23.06.: ZESS – AP26 24.06.: KWZ – 0.607 07.07.: Waldweg 26, Altbau – 0.138 08.07.: KWZ – 0.607

Organisatorisches

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre theoretischer Texte und zur bewegten Selbsterfahrung voraus. Bequeme Kleidung wird empfohlen.

Literaturliste und Reader werden zur Vorbesprechung vorgelegt.

Kommentar

Queer-feministische Theorien gehen davon aus, dass Geschlecht performativ reproduziert wird. Aber was bedeutet das? Wie genau wird Geschlecht performativ hervorgebracht? Und welche Rolle spielen Körper (als materieller Gegenstand) und Leib (als das Lebendige, Gelebte und Gespürte) bei der Re-Produktion der Geschlechterverhältnisse?

Diesen Fragen nähern wir uns im Seminar anhand einer Auseinandersetzung mit theoretischen Texten (u.a. Butler, Foucault, Villa) und praktischen Bewegungsübungen. Dabei erforschen wir, wie sich Geschlechterverhältnisse als Normen, Macht und Diskurse in Körper und Leib einschreiben - wie wir Geschlecht verleblichen bzw. wie Geschlechterrollen uns einverleiben: Wie schreibt sich Geschlecht in Körper und Leib, in Aussehen, Reden, Denken und Fühlen ein? Wie werden Geschlechter-Differenzen über Haltungen und Bewegungen hergestellt? Und welche Rollen spielen dabei andere sozial hierarchisierende Differenzkategorien wie z.B. Sexualität, Klasse, »race« oder Behinderung?

Gleichzeitig erkunden wir theoretisch und im eigenen Erleben, wie Körper und Leib als Speicher von Wissen und Erfahrung auch als Instrumente der Transformation und des Widerstandes, der Befreiung und Veränderung von Geschlechterverhältnissen genutzt werden können.

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

**BA-Lehrforschung: All you need is love? –
Lebensgeschichtliche Erfahrungen**

Katharina Teutenberg

Zeit	Freitags, 14.04.-17.04., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.601

Kommentar

Jenseits der Heteronormativität, dem noch immer dominanten Ideal romantischer Zweisamkeit zwischen einem Mann und einer Frau, existiert eine Vielzahl an Möglichkeiten des "Zusammen seins". Etwa in gleichgeschlechtlichen Beziehungen zwischen Frauen, Männern oder mit bi-trans- oder intersexuellen, transgender, queeren Menschen. Manche verstehen sich als ("überzeugte") Single, sind Mingle oder sie bevorzugen nicht nur alleine oder zu zweit zu leben, sondern in polyamourösen Beziehungen mit mehreren Partner*innen gleichzeitig. Ob "schneller" Sex per Dating-App, Beziehungsanarchisten, asexuelle Partnerschaften etc., "there is nothing you can do, that can't be done" (The Beatles 1967 - "All you need is love"), sangen die Beatles schon 1967, der als "Summer of Love" in die Geschichte einging.

Im Rahmen dieser zweisemestrigen Lehrveranstaltung wollen wir uns empirisch mit dem Themenkomplex Liebe und Partnerschaftsvorstellungen auseinandersetzen. Der genaue thematische Schwerpunkt richtet sich nach dem jeweiligen Forschungsinteresse der Teilnehmer*innen. Als Interviewpartner*innen kommen beispielsweise Menschen in Frage, die unterschiedliche Beziehungs- und Nicht-Beziehungsmodelle leben oder lebten oder auch Paare, die schon sehr lange zusammen sind. Möglich wäre es auch Interviewpartner*innen zu gewinnen, die sich in Liebesbeziehungen

befinden, die verheimlicht werden müssen oder in denen die "Liebenden" eine große Distanz und/oder Altersunterschiede überbrücken.

Im Vordergrund dieser Lehrveranstaltung steht die Vermittlung und praktische Anwendung methodischer Kenntnisse der Interpretativen Sozialforschung. Im Laufe eines Jahres werden wir die Stationen eines qualitativen Forschungsprozesses gemeinsam durchlaufen und aus den Forschungsinteressen der Teilnehmer*innen eigene kleine Projekte entwickeln.

Der Schwerpunkt in diesem Sommersemester 2017 liegt dabei auf der Erhebung eigener Datenmaterialien: Neben einer lektürebasieren Einführung in die Methodik und eigenen Recherchen zum jeweiligen Forschungs-(gegen-)stand, werden die Studierenden in einer Interviewschulung biographisch-narrative Interviewtechniken einüben, sich Zugänge zu den interessierenden Forschungsfeldern suchen und erlernen die geführten Interviews in Form von "Memos" schriftlich festzuhalten. Diese intensive Vorbereitung soll die Teilnehmer*innen befähigen, eigenständig Interviews durchzuführen und Feldnotizen zu verfassen. Die erhobenen Datenmaterialien bilden die Grundlage für die weitere Auswertung im darauffolgenden Wintersemester 2017/2018.

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt katharina.teutenberg@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Migration und Heirat (BK 2)

Antonia Fuhse

Zeit	Montags, 10.04.-10.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Ethnologie – 1.111

Organisatorisches

Hinweis zur **verpflichtenden Anmeldung in stud.IP**: Seit dem WS 14/15 gilt in der Ethnologie ein generelles Anmeldeverfahren für alle Lehrveranstaltungen im stud.IP (mit Ausnahme der Module für Erstsemester). Eine Anmeldung in stud.IP ist für das SoSe 2017 möglich im Zeitraum vom 3.3. bis 3.4.2017. Die Anmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung, begründet allein aber noch keinen Rechtsanspruch. Mit diesem Verfahren will die Ethnologie mehr Planungssicherheit für Lehrende und Studierende erreichen und Voraussetzungen schaffen für eine produktive, aktivierende Arbeitsatmosphäre in den Veranstaltungen.

Kommentar

"Eine Millionen "Erasmus-Babys" (Süddeutsche Zeitung 22.09.2015)

"Erasmus-Paare: Grenzenlose Liebe" (Die Zeit 14.11.2013)

"Geplänkel im Ausland: Das Liebesstipendium" (Spiegel-Online 05.07.2015)

Diese Artikelüberschriften verdeutlichen, um was es in diesem Begleitkurs gehen wird: Den Zusammenhang von Mobilität und Partnerbeziehungen. Wie im Fall der oben erwähnten Erasmus-Studierenden, kommen Menschen durch ihre Mobilität in manchmal sehr intensiven Kontakt zueinander. Doch was passiert eigentlich danach? Trennung? Fernbeziehung? Heirat?

Auf der anderen Seite heiraten Personen, um international mobil sein bzw. bleiben zu können. Was bedeutet dies für die Beziehung zwischen den PartnerInnen? Welchen Einfluss haben gesetzliche Regelungen und Diskurse über Liebe auf diese Partnerschaften? Mit diesen und vielen anderen Fragen werden wir uns in diesem Kurs beschäftigen. In den ersten Sitzungen werden wir uns zunächst theoretische Grundlagen erarbeiten. In den weiteren Sitzungen fokussieren wir uns auf die Diskussion von Fallbeispielen, die nach Absprache von den TeilnehmerInnen des Kurses selbst gewählt werden können.

Ziel der Veranstaltung:

- Überblick über die Literatur zum Thema "Heirat/Partnerbeziehung und Mobilität" erarbeiten,
- Herausarbeitung bisheriger theoretischer und methodischer Ansätze in der Beschäftigung mit diesem Thema,
- Kritische Auseinandersetzung mit den bestehenden Studien zum Thema: Wo gibt es Lücken? Gibt es Personengruppen die aus diesen Studien bisher ausgeklammert wurden? Warum?

Literatur

- Beck, U., and E. Beck-Gernsheim. 2013. Fernliebe: Lebensformen im globalen Zeitalter. 1. Aufl. Suhrkamp-Taschenbuch 4412. Berlin: Suhrkamp.
- Charsley, K. 2005. Unhappy husbands: Masculinity and migration in transnational Pakistani marriages. *The journal of the Royal Anthropological Institute* 11(1):85-105.
- Charsley, K. 2011. *Transnationalism, migration and marriage*. Routledge research in transnationalism. London: Routledge.
- Charsley, K. 2013. *Transnational Pakistani Connections: Marrying 'Back Home'*. <http://gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=1562282>.
- Constable, N. 2010. *Romance on a global stage: Pen pals, virtual ethnography, and "mail-order" marriages*. Berkeley: University of California

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Gender und Sprache

Prof. Dr. Gordon Whittaker

Zeit	Donnerstags, 20.04.-14.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	MZG/Blauer Turm – 9.111

Prüfungen Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 14.07. oder

Klausur am 20.07. oder

Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt gwhitta@gwdg.de, Humboldtallee 19, Zimmer 0.204/0.205

Press.

<http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=108444>.

Holmes, M. 2014. Distance relationships: Intimacy and emotions amongst academics and their partners in dual-locations. Palgrave Macmillan Studies in Family and Intimate Life. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Kringelbach, H. N. 2013. "Mixed marriage", citizenship and the policing of intimacy in contemporary France. <https://www.imi.ox.ac.uk/publications/wp-77-13> (accessed February 15, 2017).

Palriwala, R., and P. Uberoi, eds. 2010. Marriage, migration, and gender. Women and migration in Asia v. 5. New Delhi, India, Thousand Oaks, Calif: Sage Publications.

<http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=278288>.

Sportel, I. 2016. Divorce in transnational families: Marriage, migration and family law. Cham: Springer International Publishing.

<http://www.springer.com/>.

Williams, L. 2010. Global marriage: Cross-border marriage migration in global context. Migration, minorities and citizenship. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Prüfung Hausarbeit bis 11.09.

Kontakt Antonie.Walther@sowi.uni-goettingen.de, Theaterplatz 15

**Einführung in den schwarzen und postkolonialen
Feminismus**

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Organisatorisches

Im Seminar werden englischsprachige Texte gelesen. Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

Kommentar

Dieses Seminar führt in die Fragestellungen des Schwarzen und postkolonialen Feminismus ein. Zuerst werden epistemologische Grundlagen des Schwarzen Feminismus geklärt werden. Wir werden uns darauf den Themen des Schwarzen Feminismus in Deutschland zuwenden und mittels Schwarzer feministischer Theorie, kolonialrassistische Körperbilder dekonstruieren. Im zweiten Teil des Seminars wird in die theoretischen Grundlagen des postkolonialen Feminismus eingeführt werden. Wir werden uns darauf aktuellen Debatten zuwenden und eruieren, inwiefern Schwarze und postkoloniale feministische Ansätze dabei helfen, aktuelle Geschlechterpolitiken zu analysieren.

Prüfung Hausarbeit oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.104

Equality and Diversity in UK Higher Education

Dr. Maki Kimura

Zeit	Donnerstag, 20.04., 16:00 bis 18:00 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 19.05., 10:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 20.05., 10:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 23.06., 12:00 bis 16:00 Uhr,
Ort	20.04.: Verfügungsgebäude – VG 4.103 20.05.: KWZ – 1.731 23.06.: KWZ – 0.604

Bemerkung

The United Kingdom (UK) is a multicultural society where people from diverse cultural and social backgrounds live together. Reflecting such multicultural and varied populations of the UK society, higher education in the UK has a diverse student and staff profile. While many universities celebrate their diversity, diversity does not necessarily guarantee equality for all. Exploring diverse and differentiated experiences of students and staff in UK universities (mainly in England) influenced by their gender, class, race/ethnicity, nationality and disability, this course aims to examine policies and practices around equality and diversity in UK universities to promote and achieve equality for all students and staff. Teaching will be delivered by the mixture of lectures, seminar type discussions and student short presentations. Some concrete examples of equality and diversity strategies and initiatives from the UK are used, and students are encouraged to make comparative analysis with higher education in Germany.

Kontakt mkimura@uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Prüfung Klausur am 10.07. oder

Religion, Caste, Gender, and Dalits in South Asia

Hausarbeit bis 15.09.

Gajendran Ayyathurai Ph.D.

Kontakt gajendran.ayyathurai@gmail.com, Waldweg 26, Altbau – 0.106

+ Tutorium

Zeit	Montags, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 9.102

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 1.201

Kommentar

This seminar course will be looking at various Indian religious traditions, including Hinduism, Buddhism, Sikhism, Islam and Christianity from the perspective of Dalits and caste based gender relations. Particularly, how are the notions of "man", "upper caste", "lower caste", and "outcaste" formed and provided legitimacy within these religious traditions? We will discuss some aspects of the development of each religious tradition, but not as a detailed introduction. Instead, the focus will be on caste, gender, and Dalits based realities, challenges, contributions, and reconstructions in various traditions. Particularly, insights in to the basics of Dalit-point-of-view, Dalits" role in reworking various religious traditions in India, their emphasis on as well as reversals from anti-caste projects, will be the prime focus. Seminal primary and secondary texts concerning the religious and caste traditions and counter traditions will be examined in detail.

Since this is a seminar course emphasis will be placed on close readings of the various textual resources offered by the instructor. Given that this is a course structured for a small number of students, the optimum impact of the course depends of class participation and discussion. Therefore, it is important that students have read the pertinent materials before class and participate through clearly organized notes.

Please note the supplementary tutorial offered for this seminar (Lect.-No.: 990397)

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Gender, violence and resistance

Dr. Maki Kimura

Kontakt mkimura@uni-goettingen.de

Zeit	Freitag, 21.04., 12:15 bis 13:45 Uhr (Vorbesprechung), Samstag, 17.06., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 07.07., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 08.07., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	21.04.: Verfügungsgebäude – VG 3.107 17.06. & .08.07.: KWZ – 0.601 07.07.: Verfügungsgebäude – VG 1.101

Kommentar

While the importance of promoting gender equality seems to be acknowledged widely today in the contemporary globalised world, an increasing number of incidents of violence against women and gender/sexuality related violence have also been reported. First, we will examine the prevalence of violence against women, and gender/sexuality related violence in contemporary society including domestic violence, sex trafficking, gendered violence during armed conflict, sexual discrimination and harassment at work, and the persecution of sexual minorities. It then explores how war and militarism, as well as globalisation have exacerbated this increase in gendered violence. Finally, the course will explore the ways in which resistance to violence is organised and how political agency emerges. We will also look at testimonies of victim-survivors of violence and consider how we can listen to and understand their experience of violence and suffering. As women are often the receiving end of violent actions, the course will therefore frequently examine examples of violence suffered by women. However, it will also study various cases of violence faced by men, as well as the experience of violence on the basis of sexuality. It further explores how social differences such as gender, class, ethnicity, nationality and sexuality intersect to form a particular experience of violence in the

globalised world. Teaching will be delivered by the mixture of lectures and seminar type discussions,

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Gender inequality and socio-political systems

Dr. Maki Kimura

Zeit	Freitag, 21.04., 14:15 bis 15:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 26.05., 10:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 27.05., 10:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 24.06., 10:00 bis 14:00 Uhr
Ort	21.04.: Verfügungsgebäude – VG 4.102 26.05.: Verfügungsgebäude – VG 4.105 27.05.: KWZ – 0.602 24.06.: KWZ – 0.608

Kontakt mkimura@uni-goettingen.de

seek to focus on 'gender' rather than on 'women' paying attention to masculinity/femininity and intersectionality. Teaching will be delivered by the mixture of lectures and seminar type discussions, and various materials such as newspaper articles, radio programmes, video, and films will be used in the course to facilitate and stimulate discussion.

Kommentar

This course aims to examine how diverse social and political institutions and systems construct and reproduce gender relations and inequalities. It also explores how they would, at the same time, offer possibility for social and political transformation. First, understanding gender discrimination and gender inequality through key feminism and gender theories, the course examines how various social differences such as gender, class, ethnicity, nationality and sexuality intersect with each other to create specific social and political experiences of inequality. Then, it looks at different social and political and systems and institutions, such as nation-state, international organisation, the mass/social media, market economy and globalisation, and their relationship to gender relations and inequalities. Wide-ranging topics will be covered including; political representation, inter/national security, citizenship, gender division of labour, international development, transnational migration, and human rights.

As women are often overlooked and discriminated against in a variety of social and political processes, the course will therefore regularly discuss women's experience of inequality. However, throughout the course we will

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Identitätsmanagement: Bedingungen des Sagbaren und Denkbaren zwischen Vergesellschaftung und Individuierung (B)

Martin Woda

Zeit	Montags, 10.04.-10.07., 18:15 bis 19:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.138

Organisatorisches

Nach einer ersten einführenden Veranstaltung werden die über Stud.IP zur Verfügung gestellten Texte wöchentlich gemeinsam analysiert und diskutiert. Ergänzend werden regelmäßige Kleingruppenarbeiten sowohl zu den Seminartexten als auch zu ausgewählten Quellen und Studien stattfinden

Ab der zweiten Hälfte des Seminars findet eine in Arbeitsgruppen organisierte und über mehrere Sitzungen gehende Projektphase statt, in der die Studierenden theoriebasierte Analysen zu ausgewählten Themenbereichen durchführen, die im Anschluss im Plenum präsentiert und gemeinsam diskutiert werden

Kommentar

Thema des Seminars ist die Auseinandersetzung mit grundlegenden sozialisationstheoretischen Erklärungsansätzen und Bereichen der Sozialisationsforschung. Die Erforschung von Sozialisationsprozessen umfasst einen breiten und reichhaltigen Gegenstandsbereich, der zentrale Themen u.a. aus Psychologie, Soziologie und Pädagogik behandelt und eng verwoben ist mit zahlreichen anderen Forschungsfeldern wie z.B. der Geschlechter- oder Bildungsforschung. Im Zentrum des

sozialwissenschaftlichen und disziplinübergreifenden Rahmenmodells Sozialisation steht dabei die Auseinandersetzung mit und Erforschung von individuellen Entwicklungsprozessen in wechselseitiger Interdependenz mit sozialen und materiellen Umwelten, die auch ihrerseits durch das Zusammenleben von Menschen nicht nur konstituiert und mitunter reproduziert werden, sondern auch im stetigen Wandel begriffen sind.

In der Veranstaltung wird am Beispiel unterschiedlicher gesellschaftlicher Kontexte aufgezeigt, wie sich Sozialisationsprozesse gestalten und wie die in diesen Dynamiken involvierten Institutionen und Personen an diesen Prozessen mit welchen Folgen beteiligt sein können. Dabei werden u.a. kulturelle Praxen in der Rekonstruktion der Diskurse und kulturellen Codes, die diese Praxen konstituieren, thematisiert, um vor allem die sprachlich verfasste Möglichkeit der Bedingung von Sinn sowie die sozialen Handlungsvollzüge, die auf der Grundlage überwiegend unbewussten Wissens geschehen, darzustellen. In historischer wie in gegenwartsbezogener Perspektive werden die Themen Gleichaltrigengruppe, Schule, Organisationen, Medien und soziale Milieus im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, sozialisationstheoretische und pädagogische Fragen in ihren historischen, gesellschaftlichen, institutionellen und sozialstrukturellen Kontexten zu verorten und zu analysieren.

Literatur

Baumgart, Franzjörg (Hrsg.) (2008): Theorien der Sozialisation. Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben. 4. Aufl., Bad Heilbrunn
 Bourdieu, Pierre (1987): Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt/M.
 Butler, Judith (1995): Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Berlin
 Foucault, Michel (1977): Überwachen und Strafen: Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt/M.

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Sozialisation und sexuelle Gewalt

Dr. Miriam Damrow

Hurrelmann, Klaus/Bauer, Ullrich/Grundmann, Matthias/Walper, Sabine (Hrsg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Aufl., Weinheim und Basel

Tillmann, Klaus-Jürgen (2010): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. 16. Aufl. Reinbek

Prüfung Klausur am 12.07. oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 18.07. oder

Hausarbeit bis 30.09.

Kontakt mwoda@gwdg.de

Zeit	Mittwoch, 12.04., 15:15 Uhr bis 16:45 Uhr (Vorbesprechung), Donnerstag, 20.07., 10:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 21.07., 10:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 22.07., 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort	12.04.: Verfügungsgebäude – VG 1.103 20.07.-22.07.: Waldweg 26, Hochhaus – 6.103

Kommentar

In diesem Seminar werden Zusammenhänge von Sozialisation und sexueller Gewalt beleuchtet. Dazu werden aktuelle Sozialisationstheorien (s. Vorlesung) mit einer konkreten Anwendungsübung verbunden. Wir werden (je nach Zustimmung des zuständigen Gerichts, der Staatsanwaltschaft etc.) uns Akten genauer ansehen, die mit Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung in Zusammenhang stehen und diese analysieren im Hinblick auf aktuelle Sozialisationstheorien.

Alle weiteren Fragen klären wir, soweit möglich, in der Vorbesprechung am 12. 4. 2016.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt mdamrow@web.de, Waldweg 26, Hochhaus – 6.102

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Einführung in die Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften

Prof. Dr. Karin Kurz

Zeit	Dienstags, 11.04.-14.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	ZHG - 010

Voraussetzungen

Ein Proseminar/Tutorium zu dieser Vorlesung darf NUR im Zusammenhang mit der Vorlesung und bei Erwerb eines Leistungsscheins (durch Proseminaraufgaben und Klausur) besucht werden.

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, theoretisches, methodisches und empirisches Grundwissen in der Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften zu vermitteln. Unter anderem werden folgende Themenbereiche in ländervergleichender und historischer Perspektive behandelt: Bildung, Beruf, soziale Ungleichheiten, Bevölkerungsentwicklung sowie Partnerschaft und Familie. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung sozialer Ungleichheiten, ihren Ursachen und Reproduktionsmechanismen in modernen Gesellschaften.

Literatur

Einführende Literatur:

Geißler, Rainer (2008): Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 5. durchgesehene Auflage.

Hradil, Stefan (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. 2. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Weiterführende Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Prüfung Klausur am 14.07.

Kontakt Karin.Kurz@sowi.uni-goettingen.de, Oeconomicum 0.160

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Introduction to Global Health

Siobhan Doria, MPH

Zeit	Mittwochs, 12.04.-12.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.211

Kommentar

Course Description: This course introduces some of the fundamental concepts, frameworks and language of global health, as well as important histories and milestones in the field and relates them to a broad range of discourses and empirical cases with a focus on India. The first part of the course familiarizes students with some of the fundamental paradigms and patterns that have organized engagement around health. The second part of the course orients students to what is considered to be some of the most pressing global health problems. Topics ranging from communicable and infectious diseases to environmental health and health in humanitarian crises will be explored.

Course Goal: The goal of this course is to increase students' "fluency" in global health - that is learning and understanding the language of global health and being able to meaningfully express yourself in it—and therefore help analyze situations from a global health perspective.

Learning Objectives: By the end of this course, students will able to:

- Explain the influence of historical processes, such as colonization and post-WWII interactions, on contemporary approaches in the global health field.

- Differentiate between important organizing approaches to health including: international versus global health; vertical versus horizontal programming; and primary health care versus selective (primary) health care.
- Analyze interrelationships among systems, from local to global, that influence health and the quality of life of people in their local communities.
- Explain the interconnections between social policies and global population and public health policies and outcomes.
- Recognize how the intersections of race, class, ethnicity, gender, and other markers of social location are related to health outcomes.
- Better tailor your writing to a specific audience.

Recommended Background Literature: Farmer, P. (2013). Reimagining global health: an introduction. Berkeley: Univ. of California Press.

Please note the supplementary tutorial offered for this seminar

Prüfungen Klausur am 12.07. oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder

Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt sdoria@uni-goettingen.de, Waldweg 26. Altbau – 1.105

+ Tutorium

Zeit	
Ort	

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

„Ein Glücksgefühl, so angesprochen zu werden, wie ich bin“ – Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung in der Arbeit mit Jugendliche

Bettina Staudenmeyer, M.A.

Zeit	Freitag, 23.06., 11:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 24.06., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 07.07., 11:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 08.07., 10:00 bis 17:00 Uhr,
Ort	KWZ – 0.609

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage nach LSBTTIQ-sensibler Jugendarbeit, also einer Jugendarbeit, die lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intergeschlechtlichen und queeren Jugendlichen gerecht wird. Hierfür soll zunächst ein Überblick über feministische Theorie-Entwicklung erarbeitet werden und eine Vertiefung im Bereich der Queer Theory stattfinden. Außerdem werden die historischen Entwicklungen der Frauenbewegung und der Schwulenbewegung bis hin zu den neuesten Entwicklungen unter dem Label LSBTTIQ, LGBT oder Queer in den Blick genommen. Anschließend soll die Auseinandersetzung mit Lebensrealitäten von LSBTTIQ-Personen allgemein und den verschiedenen Gruppen innerhalb dieses Begriffs über empirische Studien erfolgen.

Auf dieses Wissen aufbauend wird der Fokus des Seminars schließlich auf Jugendliche – Themen u.a. Homophobie unter Jugendlichen, Lebenssituation von LSBTTIQ-Jugendlichen, Coming-Out, – und Jugendarbeit gelenkt. Hierfür werden Studien zur Sichtbarkeit von LSBTTIQ-Jugendlichen in der Jugendarbeit gelesen

und ein Verständnis von LSBTTIQ-sensibler Jugendarbeit erarbeitet. Welche Ansätze und Praxisprojekte gibt es bereits? Welche Kriterien könnten dabei zu Grunde liegen? Wie kann LSBTTIQ-Jugendarbeit konkret aussehen? Und: Welche Forschungslücken gilt es in diesem Themenbereich zu schließen?



B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

**Einführung in die Arbeits-, Unternehmens- und
Wirtschaftssoziologie**

Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja

Zeit	Montags, 10.04.-03.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	ZHG - 007

Prüfung Klausur am 10.07.

Kontakt nicole.mayer-ahuja@sowi.uni-goettingen.de, Oeconomicum 0.115

B.Gefo.05

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Werttheorien

Thomas Seidel

Zeit	Freitag, 14.04.-14.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Oeconomicum - Oec. 1.163 16.06.: Verfügungsgebäude – VG 1.108

Leistungsnachweis

Referat (ca. 20 Min.) mit Thesenpapier (max. 2 S.)

Bemerkung

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien werden vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle - insbesondere wertkritische - Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein.

Kommentar

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien werden vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein.

Literatur

Zum Einstieg: Michael Heinrich, 2004: Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart. Ders.,

1999: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition. Überarb. und erw. Neuauflage. Münster.

Weiterer Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Zielgruppe

SOW, MAG, LG/GK, LG/WLPF, WIWI

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis zum 14.07.

Kontakt Thoseidl@web.de, Beyerstr. 30

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

**Politische Philosophie von Frauen von der Antike bis zum
19. Jahrhundert**

PD Franziska Martinsen

Zeit	Freitag, 28.04., 14:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 16.06., 10:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 17.06., 09:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 24.06., 09:00 bis 18:00 Uhr
Ort	ZHG – 1.141

Kommentar

Die Politische Ideengeschichte seit der Antike scheint eine Geschichte ausschließlich männlicher Theoretiker zu sein. Dass es immer auch schon Politische Philosophie von Frauen gegeben hat, wird erst seit kurzem verstärkt wahrgenommen und entsprechend erforscht. Von einigen Frauen finden sich ihre Spuren nur noch in den Werken männlicher Philosophen, da sie selbst keine schriftlichen Zeugnisse hinterlassen haben oder diese nicht überliefert wurden. In dem Seminar werden ausgewählte Texte zur Politischen Theorie von der Antike bis zum 19. Jahrhundert gelesen, u.a. von Platon (Aspasia von Milet), Christine de Pizan, Mary Wollstonecraft, Olympe de Gouges, Harriet Taylor-Mill (zus. mit John Stuart Mill), Louise Aston, Rosa Luxemburg sowie Schriften ausgewählter Suffragetten und Frauenrechtlerinnen aus England und Deutschland (z.B. Hedwig Dohm). Insbesondere werden die politischen Ideen der Gerechtigkeit, gleicher Rechte und Inklusion von Frauen, der Begriff der Freiheit, der Begriff des Geschlechts und die Frage der Emanzipation behandelt.

Literatur

Fetscher, Iring/Münkler, Herfried (Hg.) 1983: Pipers Handbuch der politischen Ideen, 5 Bände, München/Zürich.

Gerhard, Ute/Pommerenke, Petra/Wischermann, Ulla (Hg.) 2008 (ff.): Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte, Bde. I-III, Königstein/Taunus.

Ottmann, Henning 2001 (ff.): Geschichte des politischen Denkens, 9 Teilbände in 4 Bänden, Stuttgart.

Kontakt f.martinsen@ipw.uni-hannover.de, Platz der Göttinger Sieben 3

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Migration und Heirat (BK 2)

Antonia Fuhse

Zeit	Montags, 10.04.-10.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Ethnologie – 1.111

Organisatorisches

Hinweis zur **verpflichtenden Anmeldung in stud.IP**: Seit dem WS 14/15 gilt in der Ethnologie ein generelles Anmeldeverfahren für alle Lehrveranstaltungen im stud.IP (mit Ausnahme der Module für Erstsemester). Eine Anmeldung in stud.IP ist für das SoSe 2017 möglich im Zeitraum vom 3.3. bis 3.4.2017. Die Anmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung, begründet allein aber noch keinen Rechtsanspruch. Mit diesem Verfahren will die Ethnologie mehr Planungssicherheit für Lehrende und Studierende erreichen und Voraussetzungen schaffen für eine produktive, aktivierende Arbeitsatmosphäre in den Veranstaltungen.

Kommentar

"Eine Millionen "Erasmus-Babys" (Süddeutsche Zeitung 22.09.2015)

"Erasmus-Paare: Grenzenlose Liebe" (Die Zeit 14.11.2013)

"Geplänkel im Ausland: Das Liebesstipendium" (Spiegel-Online 05.07.2015)

Diese Artikelüberschriften verdeutlichen, um was es in diesem Begleitkurs gehen wird: Den Zusammenhang von Mobilität und Partnerbeziehungen. Wie im Fall der oben erwähnten Erasmus-Studierenden, kommen Menschen durch ihre Mobilität in manchmal sehr intensiven Kontakt zueinander. Doch was passiert eigentlich danach? Trennung? Fernbeziehung? Heirat?

Auf der anderen Seite heiraten Personen, um international mobil sein bzw. bleiben zu können. Was bedeutet dies für die Beziehung zwischen den PartnerInnen? Welchen Einfluss haben gesetzliche Regelungen und Diskurse über Liebe auf diese Partnerschaften? Mit diesen und vielen anderen Fragen werden wir uns in diesem Kurs beschäftigen. In den ersten Sitzungen werden wir uns zunächst theoretische Grundlagen erarbeiten. In den weiteren Sitzungen fokussieren wir uns auf die Diskussion von Fallbeispielen, die nach Absprache von den TeilnehmerInnen des Kurses selbst gewählt werden können.

Ziel der Veranstaltung:

- Überblick über die Literatur zum Thema "Heirat/Partnerbeziehung und Mobilität" erarbeiten,
- Herausarbeitung bisheriger theoretischer und methodischer Ansätze in der Beschäftigung mit diesem Thema,
- Kritische Auseinandersetzung mit den bestehenden Studien zum Thema: Wo gibt es Lücken? Gibt es Personengruppen die aus diesen Studien bisher ausgeklammert wurden? Warum?

Literatur

- Beck, U., and E. Beck-Gernsheim. 2013. Fernliebe: Lebensformen im globalen Zeitalter. 1. Aufl. Suhrkamp-Taschenbuch 4412. Berlin: Suhrkamp.
- Charsley, K. 2005. Unhappy husbands: Masculinity and migration in transnational Pakistani marriages. *The journal of the Royal Anthropological Institute* 11(1):85-105.
- Charsley, K. 2011. *Transnationalism, migration and marriage*. Routledge research in transnationalism. London: Routledge.
- Charsley, K. 2013. *Transnational Pakistani Connections: Marrying 'Back Home'*. <http://gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=1562282>.
- Constable, N. 2010. *Romance on a global stage: Pen pals, virtual ethnography, and "mail-order" marriages*. Berkeley: University of California

Press.

<http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=108444>.

Holmes, M. 2014. Distance relationships: Intimacy and emotions amongst academics and their partners in dual-locations. Palgrave Macmillan Studies in Family and Intimate Life. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Kringelbach, H. N. 2013. "Mixed marriage", citizenship and the policing of intimacy in contemporary France. <https://www.imi.ox.ac.uk/publications/wp-77-13> (accessed February 15, 2017).

Palriwala, R., and P. Uberoi, eds. 2010. Marriage, migration, and gender. Women and migration in Asia v. 5. New Delhi, India, Thousand Oaks, Calif: Sage Publications.

<http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=278288>.

Sportel, I. 2016. Divorce in transnational families: Marriage, migration and family law. Cham: Springer International Publishing.

<http://www.springer.com/>.

Williams, L. 2010. Global marriage: Cross-border marriage migration in global context. Migration, minorities and citizenship. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Prüfung Hausarbeit bis 11.09.

Kontakt Antonie.Walther@sowi.uni-goettingen.de, Theaterplatz 15

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Gender inequality and socio-political systems

Dr. Maki Kimura

Zeit	Freitag, 21.04., 14:15 bis 15:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 26.05., 10:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 27.05., 10:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 24.06., 10:00 bis 14:00 Uhr
Ort	21.04.: Verfügungsgebäude – VG 4.102 26.05.: Verfügungsgebäude – VG 4.105 27.05.: KWZ – 0.602 24.06.: KWZ – 0.608

Kontakt mkimura@uni-goettingen.de

seek to focus on 'gender' rather than on 'women' paying attention to masculinity/femininity and intersectionality. Teaching will be delivered by the mixture of lectures and seminar type discussions, and various materials such as newspaper articles, radio programmes, video, and films will be used in the course to facilitate and stimulate discussion.

Kommentar

This course aims to examine how diverse social and political institutions and systems construct and reproduce gender relations and inequalities. It also explores how they would, at the same time, offer possibility for social and political transformation. First, understanding gender discrimination and gender inequality through key feminism and gender theories, the course examines how various social differences such as gender, class, ethnicity, nationality and sexuality intersect with each other to create specific social and political experiences of inequality. Then, it looks at different social and political and systems and institutions, such as nation-state, international organisation, the mass/social media, market economy and globalisation, and their relationship to gender relations and inequalities. Wide-ranging topics will be covered including; political representation, inter/national security, citizenship, gender division of labour, international development, transnational migration, and human rights.

As women are often overlooked and discriminated against in a variety of social and political processes, the course will therefore regularly discuss women's experience of inequality. However, throughout the course we will

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Einführung in die Transgender Studies

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Mittwoch, 19.04., 16:15 bis 17:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 19.05., 12:15 bis 18:45 Uhr, Samstag, 20.05., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 30.06., 12:15 bis 18:45 Uhr, Samstag, 01.07., 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort	19.04.: Verfügungsgebäude - VG 3.101 19.05.: Verfügungsgebäude - VG 3.102 20.05.: ZHG – 1.141 30.06. Verfügungsgebäude - VG 3.105 01.07.: KWZ – 0.607

Kommentar

Während die Produktion wissenschaftlichen Wissens zu transgeschlechtlichen Lebensweisen lange Zeit durch pathologisierende, objektivierende und/oder dämonisierende Perspektiven bestimmt war, begann sich um 1990 herum (zunächst in den USA) ein alternatives Feld der Wissensproduktion zu formieren, das später als "Transgender Studies" bekannt werden sollte. In enger Verbindung mit neuen Formen trans*aktivistischer Bewegungen wurden hier epistemologische Positionen entwickelt, in denen transgeschlechtliche Erfahrungen und Verkörperungen zum Ausgangspunkt neuer Weisen der Erforschung von Geschlechterverhältnissen in emanzipatorischer Absicht wurden. Sowohl in historischer als auch in aktueller Perspektive richtet sich der kritische Blick dabei auch auf die Wissensweisen und gesellschaftlichen Verhältnisse, die bestimmte Geschlechterentwürfe, -verkörperungen und -lebensweisen erst als zu erklärende "Abweichungen" hervorbringen und gleichzeitig andere als scheinbar natürlich, normal und selbstverständlich konstituieren. Wie kam es zur Entstehung von "Transsexualität" als einer diagnostischen Kategorie,

die sowohl mit spezifischen Behandlungsprogrammen als auch mit bestimmten Formen von Subjektivität verknüpft wurde? Unter welchen Bedingungen und mit welchen Effekten wurden und werden hegemoniale Regulierungsweisen von Geschlecht in trans*aktivistischen Kämpfen, in kulturellen Produktionen und in kollektiven Zusammenhängen angefochten und reartikuliert? Mit welchen ambivalenten, d.h. auch herrschaftsförmigen und Ungleichheit reproduzierenden Effekten geht die zunehmende Verbreitung von "Trans*(gender)" als einem spezifisch 'westlichen' Konzept einher? Auf der Basis von 'klassischen' Texten der Transgender Studies (etwa von Sandy Stone, Susan Stryker u.a.) sowie aktuellen Beiträgen auch aus dem deutschsprachigen Raum wollen wir uns im Seminar mit solchen und weiteren Fragen auseinandersetzen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre theoretisch anspruchsvoller, auch englischsprachiger Texte, sowie die Bereitschaft zur kritischen Reflexion eigener Vorannahmen, Verortungen und Perspektiven. Vorerfahrungen in der Auseinandersetzung mit Trans*-Themen sind für die Teilnahme von Vorteil.

Prüfungen Hausarbeit oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.08.

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – VG 0.106

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Gender, violence and resistance

Dr. Maki Kimura

Zeit	Freitag, 21.04., 12:15 bis 13:45 Uhr (Vorbesprechung), Samstag, 17.06., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 07.07., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 08.07., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	21.04.: Verfügungsgebäude – VG 3.107 17.06. & .08.07.: KWZ – 0.601 07.07.: Verfügungsgebäude – VG 1.101

Kontakt mkimura@uni-goettingen.de

as the experience of violence on the basis of sexuality. It further explores how social differences such as gender, class, ethnicity, nationality and sexuality intersect to form a particular experience of violence in the globalised world. Teaching will be delivered by the mixture of lectures and seminar type discussions,

Kommentar

While the importance of promoting gender equality seems to be acknowledged widely today in the contemporary globalised world, an increasing number of incidents of violence against women and gender/sexuality related violence have also been reported. First, we will examine the prevalence of violence against women, and gender/sexuality related violence in contemporary society including domestic violence, sex trafficking, gendered violence during armed conflict, sexual discrimination and harassment at work, and the persecution of sexual minorities. It then explores how war and militarism, as well as globalisation have exacerbated this increase in gendered violence. Finally, the course will explore the ways in which resistance to violence is organised and how political agency emerges. We will also look at testimonies of victim-survivors of violence and consider how we can listen to and understand their experience of violence and suffering.

As women are often the receiving end of violent actions, the course will therefore frequently examine examples of violence suffered by women. However, it will also study various cases of violence faced by men, as well

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Introduction to Global Health

Siobhan Doria, MPH

Zeit	Mittwochs, 12.04.-12.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.211

Kommentar

Course Description: This course introduces some of the fundamental concepts, frameworks and language of global health, as well as important histories and milestones in the field and relates them to a broad range of discourses and empirical cases with a focus on India. The first part of the course familiarizes students with some of the fundamental paradigms and patterns that have organized engagement around health. The second part of the course orients students to what is considered to be some of the most pressing global health problems. Topics ranging from communicable and infectious diseases to environmental health and health in humanitarian crises will be explored.

Course Goal: The goal of this course is to increase students' "fluency" in global health - that is learning and understanding the language of global health and being able to meaningfully express yourself in it—and therefore help analyze situations from a global health perspective.

Learning Objectives: By the end of this course, students will able to:

- Explain the influence of historical processes, such as colonization and post-WWII interactions, on contemporary approaches in the global health field.

- Differentiate between important organizing approaches to health including: international versus global health; vertical versus horizontal programming; and primary health care versus selective (primary) health care.
- Analyze interrelationships among systems, from local to global, that influence health and the quality of life of people in their local communities.
- Explain the interconnections between social policies and global population and public health policies and outcomes.
- Recognize how the intersections of race, class, ethnicity, gender, and other markers of social location are related to health outcomes.
- Better tailor your writing to a specific audience.

Recommended Background Literature: Farmer, P. (2013). Reimagining global health: an introduction. Berkeley: Univ. of California Press.

Please note the supplementary tutorial offered for this seminar

Prüfungen Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt sdoria@uni-goettingen.de, Waldweg 26. Altbau – 1.105

+ Tutorium

Zeit	
Ort	

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

African-American Autobiography

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus- SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

There are certain critics who claim that autobiography is a truly American genre. In this class, we will look at traditionally marginalized voices in American literature and culture, i.e. focus on the African-American experiences of life writing. William L. Andrews, one of the most distinguished scholars in the field, argues for the centrality of the African-American autobiographical tradition, stating that "[a]utobiography holds a position of priority, if not pre-eminence, among the narrative traditions of black America.[...]At the same time that autobiography has helped African Americans bear witness to an evolving tradition of liberated and empowered individuality, autobiography has also provided a forum for addressing the sociopolitical as well as cultural obstacles that impede the liberation and empowerment of African Americans in the United States" (The Oxford Companion to African-American Literature, ed. William L. Andrews et al., New York: Oxford UP, 1997, 34). This course will survey the rich tradition of African-American autobiography from the slave narrative (e.g., Frederick Douglass, Harriet Jacobs) to writers of the 20th century (e.g., Booker T. Washington, W.E.B. DuBois, Zora Neale Hurston, Richard Wright, James Baldwin, Malcolm X, Samuel R. Delany).

We will read (excerpts of) African-American autobiographies against the socio-political context of the respective period, such as the (pre) Civil War, the turn of the century with the rise of the 'New Negro' movement, the

Harlem Renaissance, or the Civil Rights Movement. Our analysis and discussion of these autobiographical accounts will evolve around the following questions: How is (collective) race memory described/created in these texts? What are the major characteristics of this genre? What narrative forms can the genre take? Where do we find continuities, similarities, and differences among these texts? Are there differences between autobiographical writings of African-American women and men? What was the political impact of these accounts? Are these texts visionary, naïve, provocative, and/or realistic?

Please purchase Maya Angelou's I Know Why the Caged Bird Sings (preferably Penguin or Ballantine edition) and The Autobiography of Malcolm X, ed. Alex Haley (Penguin) before the start of the semester, and be present at the first session. Other texts (excerpts of autobiographical accounts and secondary literature) that we will read in class will be made available in a reader at the beginning of the seminar. Further secondary literature will be made available on the reserve shelf in the library.

Registration: Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 01 April 2017 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfungen Hausarbeit bis 25.08.

Kontakt vanessa.kuennemann@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, Jacob-Grimm-Haus- SEP 1.307

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Aufbaumodul 2: Self and Identity in the Middle Ages

Dr. Dirk Schultze

Zeit	Mittwochs, 12.04.-14.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.102

Kommentar

While questions of identity and "self" have a modern ring to them, they are not at all unheard of in the Middle Ages. Whether it is the difference between love of oneself (amor sui) as opposed to love of one's neighbour, whether it is concepts of the human as a microcosm, of a mind/soul-body dichotomy, of individual freedom of choice vis-à-vis notions of divine predestination - medieval thinkers and authors were concerned with questions not altogether dissimilar from modern ones. In this course we shall explore pertinent themes by way of samples from Latin (in trans.) and Old and Middle English texts, and will thereby shed light on the foundations of modern concepts of selfhood.

Prüfung Klausur am 12.07.

Kontakt Dirk.Schultze@phil.uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Gender und Sprache

Prof. Dr. Gordon Whittaker

Zeit	Donnerstags, 20.04.-14.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	MZG/Blauer Turm – 9.111

Prüfungen Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 14.07. oder

Klausur am 20.07. oder

Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt gwhitta@gwdg.de, Humboldtallee 19, Zimmer 0.204/0.205

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Werbung und Geschlecht - Eine kritische Reflexion geschlechtsstereotyper Reklame

Mag. Stephanie Michalczyk

Zeit	Mittwoch, 26.04., 18:15 bis 19:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 12.05., 10:30 bis 17:00 Uhr, Samstag, 13.05., 10:30 bis 17:00 Uhr, Freitag, 26.05., 10:30 bis 17:00 Uhr, Samstag, 27.05., 10:30 bis 17:00 Uhr
Ort	26.04. & 26.05.: ZHG - 004 12.05.: ZHG 102 13.05. & 27.05.: VG 1.103

Kommentar

Das Thema "Werbung und Geschlecht" scheint innerhalb der Soziologie und der Geschlechterforschung seit den 90er Jahren an Relevanz verloren zu haben, gibt es doch kaum aktuelle Studien zum Thema Sexismus in der Werbung. Jedoch lässt sich die Beobachtung einer starken geschlechtsspezifischen Ausdifferenzierung und stereotyper Abbildungen in der Reklame weiterhin feststellen. Auf diese Weise werden stereotype Zuschreibungsprozesse darüber, was "weiblich" und "männlich" sei in heteronormativer Konfiguration, ständig reproduziert. Waschmittel, Putzmittel und vor allem Kosmetik werden vornehmlich mit weiblichen Idealbildern beworben. Reklame für Technik, Versicherungen oder Autos richtet sich immer noch überwiegend an Männer. Dabei werden auch stereotype Abbildungen von Frauen eingesetzt. Dennoch bietet die Werbung eine Untersuchungsgrundlage, in der auch Brüche in der "heteronormativen Matrix" zu finden sind, wenn nämlich ein "Aus der Rolle Fallen" sogar einen Marktvorteil bedeuten kann. So scheint z. B.

Makellosigkeit und Schlankheit zunehmend nicht ausschließlich den Frauen abverlangt zu werden. Sogenannte "male models" wirken heute häufig androgyn. Im Seminar sollen Reklameabbildungen aus Zeitschriften und dem Internet kritisch reflektiert und analysiert werden. Dazu wird zum einen ein theoretischer Rahmen aus feministischen und queer-feministischen Theorien erarbeitet. Grundsätzlich wollen wir im Seminar auch überprüfen, welche Aktualität Erving Goffmans Studien zu Werbung und Geschlecht aus den 1970er Jahren hat. Als Soziologe hat er sich eingehend mit geschlechtsspezifischen Inszenierungen auf Werbeabbildungen befasst. In methodischer Hinsicht werden die Inhalts- und die Diskursanalyse behandelt. Außerdem wird es einen kleinen Exkurs in die Werbepsychologie geben.

Kontakt Stephanie.Michalczyk@sowi.uni-goettingen.de,
Verfügungsbäude, VG – 0.106

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Religion, Caste, Gender, and Dalits in South Asia

Gajendran Ayyathurai Ph.D.

Zeit	Montags, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 9.102

Kommentar

This seminar course will be looking at various Indian religious traditions, including Hinduism, Buddhism, Sikhism, Islam and Christianity from the perspective of Dalits and caste based gender relations. Particularly, how are the notions of "man", "upper caste", "lower caste", and "outcaste" formed and provided legitimacy within these religious traditions? We will discuss some aspects of the development of each religious tradition, but not as a detailed introduction. Instead, the focus will be on caste, gender, and Dalits based realities, challenges, contributions, and reconstructions in various traditions. Particularly, insights in to the basics of Dalit-point-of-view, Dalits" role in reworking various religious traditions in India, their emphasis on as well as reversals from anti-caste projects, will be the prime focus. Seminal primary and secondary texts concerning the religious and caste traditions and counter traditions will be examined in detail.

Since this is a seminar course emphasis will be placed on close readings of the various textual resources offered by the instructor. Given that this is a course structured for a small number of students, the optimum impact of the course depends of class participation and discussion. Therefore, it is important that students have read the pertinent materials before class and participate through clearly organized notes.

Please note the supplementary tutorial offered for this seminar (Lect.-No.: 990397)

Prüfung Klausur am 10.07. oder

Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt gajendran.ayyathurai@gmail.com, Waldweg 26, Altbau – 0.106

+ Tutorium

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 1.201

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**„Hier ist nicht Mann noch Frau.“ Geschlechterrollen im
Neuen Testament**

**Damsels in Shining Armour and Knights in Distress –
Media Representations of Gender**

Apl. Prof. Dr. Wolfgang Reinbold

Tina Helbig

Zeit	Freitags, 14.04.-14.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Theologicum – T0.133

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.103

Organisatorisches

Anmeldung über StudIP notwendig

Bemerkung

Griechisch ist Voraussetzung

Kommentar

Das Thema ist eines der zentralen Themen unserer Zeit und auch in der
Kirchen hoch umstritten. Was sagen die neutestamentlichen Texte dazu?
Das Seminar diskutiert die wichtigsten Texte und Kontexte.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Prüfungen Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 14.07. oder

Hausarbeit bis 15.11.

Kontakt Wolfgang.Reinbold@theologie.uni-goettingen.de, Theologicum – II

Kommentar

In this seminar, we will investigate contemporary representations of gender
in the media. We will analyse how masculinities, femininities, gender
binarism and heteronormativity are constructed and how hegemonic gender
ideals are maintained and challenged. We will read seminal texts by Judith
Butler, R. W. Connell and Laura Mulvey; furthermore, we will explore the
specific conventions, possibilities and limitations of the various media we will
discuss, including film, comics, video games, social media, advertising and
fashion photography. Readings: Richard Eyre (dir.), Stage Beauty, 2004.
Sally Potter (dir.), Orlando, 1992. Ridley Scott (dir.), Alien, 1979. Further
excerpts and examples will be provided on Stud.IP, along with a reader with
secondary sources.

Registration in Stud.IP closes on 3 April 2017

Prüfung Hausarbeit bis 31.08. oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt tina.helbig@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, Jakob-
Grimm-Haus – SEP 1.316

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**A Survey of British Literature and Cultural History: The
Long 18th Century, VL**

Prof. Dr. Barbara Schaff

Zeit	Mittwochs, 12.04.-12.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	ZHG - 009

Kommentar

This lecture series aims to give a broad introduction to the literature and culture of the long eighteenth-century in Britain, starting with the Restoration Period and ending with Romanticism. Topics will cover aspects of cultural history (e.g. the metropolis London; the age of revolutions), philosophy (The Enlightenment), and literature (epic, drama, novel, satire and poetry). In the light of the Jane-Austen-Bicentenary in 2017, a particular focus will be on the works of Jane Austen. Recommended background reading: Paul Langford, Eighteenth-Century Britain: A Very Short Introduction (Oxford, 2000); James Sambrook, The Eighteenth Century: The Intellectual and Cultural Context of English Literature 1700-1789. London and New York, 1986. A reading list for BA and MA students will be uploaded on StudIP.

Registration in StudIP until 14 April.

Prüfung Klausur am 19.07.

Kontakt bschaff@uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, Raum 1.310

B.Gefo.08 (Sowi)

Einführung in die Geschlechterforschung

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Montags, 10.04.-10.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 0.111

Organisatorisches

Begleitend zur Veranstaltung und als fester Bestandteil des Moduls findet 14-tägig donnerstags von 16:15-17:45 Uhr ein Tutorium statt.

Kommentar

Auf der Basis sowohl "klassischer" als auch neuerer Texte der Geschlechterforschung, ergänzt durch Alltagsbeobachtungen und Reflexionsübungen, soll im Seminar in zentrale Perspektiven, Konzepte und Themenfelder dieses interdisziplinären Faches eingeführt werden und sollen neue Sichtweisen auf scheinbar Selbstverständliches erprobt werden. Die Einführung soll die Studierenden zudem in die Lage versetzen, im weiteren Studium eigene Schwerpunkte gemäß ihren jeweiligen Interessen zu verfolgen.

Zielgruppe

Dieses Seminar richtet sich **ausschließlich an Studierende des BA Sozialwissenschaften, die Geschlechterforschung als 1. oder 2. Fachgebiet gewählt haben.**

Prüfung Essay bis 15.08.

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, VG – 0.106

Professionalisierungsbereich

B.Gefo.09 Genderkompetenz II

Gender konsequent

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 14:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 09.06., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 10.06., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	11.04.-11.07.: Verfügungsgebäude - VG 0.111 10.06.: KWZ – 0.607

Kommentar

Diese Lehrveranstaltung richtet sich vordergründig an alle Geschlechterforschung Studierende im zweiten Semester. Zentrale Fragestellungen und Konzepte der Geschlechterforschung werden vertiefend erarbeitet und Gender Kompetenz geschult. Selbstreflexion und Entwicklung der Sensibilität für Geschlechterfragen werden ausgebildet. Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, das den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

Prüfung Essay bis 15.08.

Kontakt hhauens@gwdg.de, VG – 0.107

oder

Zeit	Donnerstags, 13.04.-13.07., 12:15 bis 13:45 Uhr Freitag, 09.06., 12:15 bis 13:45 Uhr Samstag, 10.06., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 0.110

Kommentar, Prüfung, Kontakt siehe oben

B.Gefo.10.Mp Praktika in einem für den Studiengang
Geschlechterforschung relevantem Berufsfeld

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs A

Maximilian Blaeser und Michael Gerdes

Zeit	Freitag, 05.05., 10:00 bis 16:00 Uhr, Samstag, 06.05., 10:00 bis 14:00 Uhr, Freitag, 09.06., 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort	05.05.: Verfügungsgebäude – VG 3.104 06.05.: Verfügungsgebäude – VG 3.105 09.06.: Oeconomicum – 0.169

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen, sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.04.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf.

Professionalisierungsbereich

abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, welches für eines der Module SQ.Sowi.5/15/25, B.Gefo.10, M.Gefo.90, B.Pol.11 oder B.Sowi.500 angerechnet werden soll.

Prüfung Für alle Module - Praktikumsportfolio (max. 12 Seiten, unbenotet, Details siehe: <http://www.uni-goettingen.de/de/anforderungen-an-das-praktikumsportfolio/484060.html>)

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

oder

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs B

Maximilian Blaeser und Michael Gerdes

Zeit	Freitag, 19.05., 10:00 bis 16:00 Uhr, Samstag, 20.05., 10:00 bis 14:00 Uhr, Freitag, 30.06., 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort	19.05. & 30.06.: Verfügungsgebäude – VG 2.104 20.05.: KWZ – 0.0609

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit, Bemerkung, Kommentar, Zielgruppe, Prüfung und Kontakt siehe oben

Professionalisierungsbereich

B.Gefo.10.Mp Praktika in einem für den Studiengang
Geschlechterforschung relevantem Berufsfeld

Nachbereitung eines Praktikums - Kurs A

Rouven Keller und Michael Gerdes

Zeit	Freitag, 28.04., 09:00 bis 15:00 Uhr, Freitag, 23.06., 09:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 24.06., 09:00 bis 13:00 Uhr
Ort	28.04.: Verfügungsgebäude – VG 3.104 23.06.: Verfügungsgebäude – VG 3.105 24.06.: Oeconomicum – 0.169

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen, sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.04.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf.

abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, welches für eines der Module SQ.Sowi.5/15/25, B.Gefo.10, M.Gefo.90, B.Pol.11 oder B.Sowi.500 angerechnet werden soll.

Prüfung Für alle Module - Praktikumsportfolio (max. 12 Seiten, unbenotet, Details siehe: <http://www.uni-goettingen.de/de/anforderungen-an-das-praktikumsportfolio/484060.html>)

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

Professionalisierungsbereich

oder

Nachbereitung eines Praktikums – Kurs B

Michael Gerdes

Zeit	Freitag, 21.04., 10:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 02.06., 10:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 09.06., 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	21.04.: Verfügungsgebäude – VG 2.104 02.06.: Verfügungsgebäude – VG 4.103

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit, Bemerkung, Kommentar, Zielgruppe, Prüfung siehe oben

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1.104

B.GeFo 11.MP: Gender, Selbstorganisation, Teamwork

Simone de Beauvoir Lektüreseminar

Helga Hauenschild, M.A. und Silke Hansmann

Zeit	Donnerstags, 13.04.-13.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.106

Organisatorisches

Eine Literaturliste und ein detaillierter Ablaufplan werden in der ersten Sitzung am 13.04.2017 vorgestellt.

Kommentar

Die Menschheit ist männlich, und der Mann definiert die Frau nicht an sich, sondern in Beziehung auf sich; sie wird nicht als autonomes Wesen angesehen." Dieses Zitat stammt aus dem wohl bekanntesten Werk "Das andere Geschlecht" von Simone de Beauvoir. In ihrem Werk wird der moderne, von Beauvoir begründete Feminismus als ein Fall von angewandtem Existenzialismus beschrieben. Im Lektüreseminar werden neben Werken von Simone de Beauvoir ("Das andere Geschlecht" sowie Auszüge ihrer Memoiren) auch Texte aus der jüngeren feministischen Theorie, u.a. von Judith Butler und Silvia Federici, gelesen und diskutiert. Beauvoir ist beides: Feministin und Philosophin. Daher werden wir in diesem Seminar auch die unterschiedlichen Phasen der Feministischen Philosophie einbeziehen, wobei wir uns vorrangig den folgenden Punkten widmen werden: - Debatte der Unterscheidung zwischen sex und gender - Essentialismus sowie Feministische Subjektkritik

Kontakt gender@asta.uni-goettingen.de,

hhauens@gwdg.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.107

Professionalisierungsbereich

SQ.Sowi.22.Mp: Bachelorarbeitsforum

Bachelorarbeitsforum Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A. und Stephanie Michalczyk, Mag.

Zeit	Mittwochs, 12.04.-12.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.101

Kommentar

Im Bachelorarbeitsforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Kontakt hhauens@gwdg.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.107

Stephanie.Michalczyk@sowi.uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG –
0.106

Master-Orientierungsphase

Masterstudiengang Geschlechterforschung

Orientierungsveranstaltung Masterstudiengang Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Donnerstag, 05.04.2017, 10:15 bis 13.00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.107

Kommentar

Die Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Masterstudium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Wintersemester werden vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Mitstudierende kennen zu lernen und Studienerfahrungen auszutauschen.

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

"Living in a material world" - Kritische Auseinandersetzung mit dem 'neuen' Materialismus in den Gender Studies

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 11.04.- 11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.103

Voraussetzungen

Kontinuierliche Lektüre und die Bereitschaft auch englische Texte zu lesen, ist Voraussetzung für dieses Seminar.

Kommentar

Die materielle Welt: Plastik, Zeit, Evolution, Sterblichkeit, Ökonomie, Eizelle, Samenzelle, Hormone, Steine, Fische - Mensch oder Chthulucene? Die diskursive Welt: Kunst, Emotion, Weiblichkeit, Männlichkeit, Märchen, Liebe? Verhalten sich diese Begriffe wie Hardware zu Software? Wie Materialität zu Diskurs? Sind sie nicht vielmehr verschränkt miteinander - und mit anderen Begriffen? Sind diese Begriffe Teil dichotomischen Denkens? Bildet die Folie dieser Dichotomien die Körper-Geist Trennung?

Die Trennung zwischen Körper und Geist ist ein uraltes Phänomen, - eines, das sowohl den Feminismus als auch die Gender Studies von jeher beschäftigt, da sich in ihr Hierarchie- und Machtverhältnisse widerspiegeln. Der Körper, Körperlichkeit oder auch Materialität war dem Feminismus daher immer auf eine Art suspekt, waren selbige Begriffe doch oft herangezogen worden, um "Die Frau", "Weiblichkeit" oder Feminität an den Körper und somit "die Natur" zu binden, die es durch "den Mann" ("die Kultur") zu beherrschen galt. Nach der poststrukturalistischen dekonstruktivistischen Hochphase der 1990er und 00er Jahre tauchte der Begriff des "neuen feministischen Materialismus" vermehrt auf: "Dem

Körper" oder auch "der Materialität" sollte wieder zu mehr Recht verholfen werden.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, was sich hinter dem sogenannten "neuen" feministischen Materialismus verbirgt. Es werden u.a. Texte von Donna Haraway, Karen Barad und paul preciado gelesen.

Die Seminarteilnehmenden erlernen die kritische Analyse der Entstehung und Entwicklung einer "neuen" Theorie sowie deren Anwendung auf gesellschaftskritische Themen (Rassifizierungen, Heteronormativität).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder

Hausarbeit bis 20.09.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

+ Tutorium

Gender and Caste in Contemporary India: Unsettling debates

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Gender and Caste in Contemporary India: Unsettling debates

Prof. Susie Tharu PhD

Prof. Susie Tharu PhD

Zeit	Freitag, 30.06., 14:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 07.07., 14:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 14.07., 14:00 bis 18:00 Uhr, Dienstag, 18.07., 09:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Humboldtallee 32, Room 2.117

Zeit	Samstag, 01.07., 09:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 08.07., 09:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 15.07., 09:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch, 19.07., 09:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Humboldtallee 32, Room 2.117

Kommentar

In this course we will study the distinct ecologies in which key discussions on gender and caste have developed in contemporary India. We will focus especially on issues that offer new angles and insights into questions that may seem settled in the West. Among these are: vegetarianism, abortion rights, secularism-- and the right to love across religion, caste and gender. We will read/view and discuss key interventions, writings and films and track debates on the internet. Students will be expected to lead class discussions and write two short papers.

Kommentar, Prüfung, Kontakt s.o.

Prüfung Hausarbeit bis 20.09.

Kontakt susietharu@gmail.com

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

"Hinter den Spiegeln" - Die Bedeutung des Poststrukturalismus für die Geschlechterforschung

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 11.04.- 11.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.102

Organisatorisches

Kontinuierliche Lektüre ist verpflichtend für die Teilnahme an diesem Seminar.

Kommentar

"Aber 'Herrlichkeit' bedeutet nicht 'ein schönes Argument, das einen umhaut', wandte Alice [...] ein. "Wenn ich ein Wort gebrauche", sprach Humpty Dumpty in ziemlich höhnischem Ton, "bedeutet es genau, was es nach meinem Belieben bedeuten soll - nicht mehr und nicht weniger." "Die Frage ist", sprach Alice, " ob Sie ein Wort so viele verschiedene Dinge bedeuten lassen können." "Die Frage ist", sprach Humpty Dumpty, "wer Herr im Haus ist - das ist alles." (Lewis Carrol, Alice hinter den Spiegeln)

Dieses Seminar widmet sich den einschlägigen Texten der Postmoderne und des Poststrukturalismus sowie deren Wert für die Geschlechterforschung. Zentral ist dabei die Frage, wie Bedeutungen hergestellt und wie diese hinterfragt und dekonstruiert werden können. Wir werden uns u.a. mit der Semiotik Ferdinand de Saussures beschäftigen - der Wissenschaft vom "Leben der Zeichen im Rahmen des sozialen Lebens" -, mit Michel Foucaults erstem Band "Sexualität und Wahrheit" und Jacques Derridas Texten sowie anhand der Frage, welche Zusammenhänge zwischen Postmoderne und Feminismus bestehen, mit dem ersten Kapitel aus Judith Butlers "Gender trouble".

Die Teilnehmenden erhalten so die Möglichkeit, die Theorien der Postmoderne/des Poststrukturalismus kennenzulernen und literatur- und kulturwissenschaftliche Analysen von Themenfeldern der Geschlechterforschung durchzuführen.

Prüfungen Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder

Hausarbeit bis 20.09.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Diversity and Otherness in (Post-)Colonialism

Dr. Sara de Jong

Zeit	Donnerstag, 18.05., 08:15 bis 09:45 Uhr, Donnerstag, 18.05., 10:15 bis 11:45 Uhr, Dienstag, 20.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 20.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 23.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Montag, 26.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Donnerstag, 29.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Donnerstag, 29.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Montag, 10.07., 10:00 bis 14:00 Uhr, Dienstag, 11.07., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	18.05.: Oeconomicum – 1.163 18.05. & 29.06.(10:15-11:45): Verfügungsgebäude – VG 2.103 20.06. & 20.06. & 11.07. & 11.07.: Oeconomicum – 1.164 23.06.: Oeconomicum – 1.169 26.06.: Verfügungsgebäude – VG 3.106 29.06.(08:15-09:45): Oeconomicum – 1.165 10.07.: ZHG – 1.142

Kommentar

Postcolonial constructions of Otherness and diversity have their roots in colonial encounters with indigenous communities since the 16th century. The so-called superiority of Western culture was asserted in many different ways, and included material as well as symbolic violence. Judgements and norms concerning 'proper' sexuality, gender relations and family organisation were tied up with class and 'race'. Hence, constructions of 'race', class, gender and sexuality and contemporary power differences, are inherently intertwined with the history of European colonial expansion and political governance in colonial Asia, Africa, and South-America and in

settler societies, such as Canada and the U.S. Through an examination of both contemporary and historical material, such as the writings and images by and about missionaries, politicians, and travellers from the early modern period to the post-colonial era, the course develops an understanding of the ways in which dynamics tied to class, gender, sexuality and 'race' were implicated in and developed through colonialism. The course draws on and applies post- and decolonial theory to consider selected topics, such as science, representation, education and resistance in the past as well present times.

Some selected key texts: McClintock, A. (1998) 'Soft-Soaping Empire: Advertising and Commodity Racism,' in: The Visual Culture Reader, ed. N. Mirzoeff. London: Routledge; Purtschert, Patricia (2014) 'The Return of the Native: Racialised Space, Colonial Debris and the Human Zoo', Identities: Global Studies in Culture and Power; Barker, A. J. (2012) 'Already Occupied: Indigenous Peoples, Settler Colonialism and the Occupy Movements in North America', Social Movement Studies; Mills, S. (1991) 'Gender and the Study of Colonial Discourse' and 'Mary Kingsley: Travels in West Africa (1897)', in: Discourses of Difference: An Analysis of Women's Travel Writing and Colonialism. London: Routledge.

Kontakt sara.dejong@open.ac.uk

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

**Migrationsbedingte Diversität: theoretische und empirische
Perspektiven**

Prof. Dr. Karen Schönwälder und Miriam Schrader

Zeit	Montags, 10.04.-14.07., 13:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.107

Kommentar

Gesellschaftliche Diversität ist in einem nicht unerheblichen Ausmaß durch Migrationsprozesse geprägt. Nicht nur unmittelbar mit der ausländischen Herkunft, einer Migrationsbiographie und Ethnizität verknüpfte Differenzen, sondern auch mittelbar Unterschiede in Lebensformen und Lebenszielen können mit Migration zusammenhängen oder werden dem zugeschrieben.

Im Seminar sollen grundlegende Aspekte migrationsbedingter Diversität in zeitgenössischen hochentwickelten Gesellschaften sowie deren Ursachen behandelt werden. Gefragt werden soll, wie Unterschiede zustande kommen und welche Unterschiede wie relevant werden. Hier sollen sowohl theoretische Zugänge zur Konstruktion von Differenz als auch empirische Perspektiven auf Dimensionen sozialer Ungleichheit besprochen werden. Darüber hinaus wird die politische Gestaltbarkeit migrationsbedingter Diversität und ihrer sozialen Relevanz diskutiert

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt Schader@mmg.mpg.de, Oec. 0.121

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Familien- und Lebensgeschichten von Roma-Familien in Deutschland (MA Lehrforschung)

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	Dienstags, 14tägl., 11.04.-04.07., 14:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Goßlerstraße 19, 0.104

Kommentar

Die auf zwei Semester geplante Lehrforschung konzentriert sich auf die Erhebung und Auswertung von familien- und lebensgeschichtlichen narrativen Interviews mit Angehörigen von Roma-Familien. Zum einen geht es um die Frage, wie die gegenwärtige Situation in Deutschland von ihnen erlebt wird. Zum anderen geht es auch um die Fragen, welche familiengeschichtlichen Erfahrungen - auch aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges und aus der Zeit vor der Migration nach Deutschland - in der Familie tradiert wurden, was die jüngere Generation von der (möglichen) Verfolgungsgeschichte ihrer älteren Familienangehörigen weiss und wie sie damit umgeht.

Neben dieser inhaltlichen Fragestellung zielt die Veranstaltung vor allem auf den Erwerb der methodischen Kompetenz zur Führung von offenen Interviews sowie zu deren sequentieller und rekonstruktiver Auswertung, zu kontrastiven Vergleichen und der Formulierung empirisch geerdeter theoretischer Verallgemeinerungen.

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de, Goßlerstraße 19, 0.101

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Migrationsbedingte Diversität: theoretische und empirische Perspektiven

Prof. Dr. Karen Schönwälder und Miriam Schrader

Zeit	Montags, 10.04.-14.07., 13:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.107

Kommentar

Gesellschaftliche Diversität ist in einem nicht unerheblichen Ausmaß durch Migrationsprozesse geprägt. Nicht nur unmittelbar mit der ausländischen Herkunft, einer Migrationsbiographie und Ethnizität verknüpfte Differenzen, sondern auch mittelbar Unterschiede in Lebensformen und Lebenszielen können mit Migration zusammenhängen oder werden dem zugeschrieben.

Im Seminar sollen grundlegende Aspekte migrationsbedingter Diversität in zeitgenössischen hochentwickelten Gesellschaften sowie deren Ursachen behandelt werden. Gefragt werden soll, wie Unterschiede zustande kommen und welche Unterschiede wie relevant werden. Hier sollen sowohl theoretische Zugänge zur Konstruktion von Differenz als auch empirische Perspektiven auf Dimensionen sozialer Ungleichheit besprochen werden. Darüber hinaus wird die politische Gestaltbarkeit migrationsbedingter Diversität und ihrer sozialen Relevanz diskutiert

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

Kontakt Schader@mmg.mpg.de, Oec. 0.121

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Queer Humanitarianism

Fadi Saleh

Zeit	Samstag, 29.04., 10:15 bis 13:45 Uhr (Vorbesprechung), Samstag, 20.05., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 17.06., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 08.07., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	29.04.: KWZ – 0.607 20.05.: ZHG – 002 17.06.: ZHG – 003 08.07.: ZHG – 1.141

Kommentar

Over the last few years, there has been renewed interest in lesbian, gay, bisexual, trans*, and queer refugees and migrants. Narratives and stories of queers in need of help, care, and support from Western governments, humanitarian institutions, and LGBT-rights organizations resurfaced with the latest migration influx from Syria. This "desire to help" queer refugees has prompted many humanitarian institutions to modify and improve their resettlement and asylum policies; and global rights discourses around migration, asylum, gender identity and sexual orientation started to emerge on a massive scale. In this course, students will engage with these different aspects, histories and politics of what could be termed "queer humanitarianism", which one might provisionally define as the humanitarianism that takes (non-normative) gender and sexuality as its fields of operation. We shall engage questions such as: What kinds of histories and genealogies does queer humanitarianism have? Which politics, discourses, and subjectivities shape and are shaped by queer humanitarianism? How does a critical-historical approach to queer humanitarianism help us understand the ways in which humanitarian institutions, logics, policies, and discourses construct, influence, or

normalize our ideas of gender and sexuality? And how can queerness be analyzed, negotiated, and re-thought in its dynamic intersectionality with asylum, migration, war, class, ethnicity, nationalism, and knowledge production practices, especially in relation to non-Western contexts? We shall approach these complex questions and their relevance for current-day queer and refugee politics through selected readings from queer and affect theories, critical literature on humanitarianism, gender studies and critical migration studies.

Prüfungen Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Wissenschaftstheorie für SozialwissenschaftlerInnen

Miriam Schäfer und Dr. Nicole Witte

Zeit	Montags, 10.04.-10.07., 14:00 bis 17:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.103

Kommentar

Zum Prozess der Produktion wissenschaftlicher Erkenntnis gehört auch die Reflexion des Erkenntnisprozesses (z.B. im Gegensatz zu alltäglicher Erkenntnis). Was ist überhaupt wissenschaftliche Erkenntnis? Ist Wissenschaft eine Form von Wahrheitsfindung? Ist wissenschaftliche Erkenntnis objektiv? Durch welche Methoden kann wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn erreicht werden? Wie ist das Verhältnis Wissenschaft - Gesellschaft - ForscherIn?

In dem Seminar wollen wir uns mit wissenschaftstheoretischen Fragen im Bereich der Sozialwissenschaften beschäftigen. Philosophische Diskussionen bilden die Grundlage der Wissenschaftstheorie, die in dem Seminar aber nur 'angeschnitten' werden sollen. Vielmehr wollen wir uns den jüngeren wissenschaftstheoretischen Diskussionen und Theorietraditionen widmen und die unterschiedlichen Positionen im Bereich qualitativer und quantitativer Forschung kennenlernen. Der Unterschied zwischen diesen Paradigmen liegt nicht in den Daten oder Methoden begründet, sondern in verschiedenen wissenschaftstheoretischen Positionen. Dabei steht die Begründung der Forschungslogik der qualitativen (in Abgrenzung zur quantitativen) Sozialforschung am Ende des Seminars im Fokus.

Kontakt miriam.schaefer@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 1.101,

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methodenkurs – Interviewschulung

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	Dienstags, 18.04.-11.07., 14tägl., 14:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.104

Kommentar

Der Methodenkurs zu qualitativen Interviews dient der Besprechung verschiedener Interviewverfahren (biographische, thematisch fokussierte, ethnographische Interviews und so genannte ExpertInneninterviews) und konzentriert sich auf eine praktische Einübung von offener und narrativer Gesprächsführung. In der Übung (865571 Eva Bahl) werden die Inhalte des Seminars anhand ausgewählter Studien und begleitender Texte vertieft.

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de, Goßlerstraße 19, 0.101

+

Methodenkurs Interviewschulung - Übung

Eva Bahl

Zeit	Freitag, 12.05., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 12.05., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 23.06., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 23.06., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	ZHG – 004

Kontakt ebahl@uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 2.102

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methode - Seminar

Arne Worm, M.A.

Zeit	Mittwochs, 12.04.-12.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 0.111

Kommentar

In diesem Methodenkurs werden wir uns mit der Forschungspraxis und der Anwendung von Erhebungsmethoden im Feld der Interpretativen Sozialforschung befassen. Neben der anwendungsorientierten Auseinandersetzung mit den Grundlagen Interpretativer Forschung liegen die Seminarschwerpunkte auf der Einübung und Durchführung von offenen Interviewverfahren und narrativer Gesprächsführung, ethnographischen Forschungsmethoden sowie der Biographieforschung. Den Teilnehmer*innen werden Kompetenzen im Bereich der Planung und Durchführung von qualitativen Interviews sowie erste Einblicke in deren biographietheoretisch fundierte Analyse vermittelt. Zudem geht es um die Reflexion der methodologischen Grundlagen und der Forschungspraxis interpretativer Forschung anhand eigener Forschungserfahrungen.

In der verpflichtend zu belegenden begleitenden Übung (865573 Schäfer) wird es um die Reflexion der eigenen Interviewerfahrungen und einen ersten Einblick in die interpretative Auswertungslogik gehen.

Literatur

Einführungsliteratur:

Keller, Reiner (2012). Das Interpretative Paradigma. Wiesbaden: VS.
Rosenthal, Gabriele (2015). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt arneworm@t-online.de, Goßlerstraße 19, 0.102

+

Methode - Übung

Miriam Schäfer

Zeit	Dienstag, 29.08., 10:00 bis 18:00 Uhr Mittwoch, 30.08., 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort	29.08.: Verfügungsgebäude – VG 1.104 30.08.: Theologicum – T0.136

Kontakt miriam.schaefer@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19, 1.101

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Queer Humanitarianism

Fadi Saleh

Zeit	Samstag, 29.04., 10:15 bis 13:45 Uhr (Vorbesprechung), Samstag, 20.05., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 17.06., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 08.07., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	29.04.: KWZ – 0.607 20.05.: ZHG – 002 17.06.: ZHG – 003 08.07.: ZHG – 1.141

Kommentar

Over the last few years, there has been renewed interest in lesbian, gay, bisexual, trans*, and queer refugees and migrants. Narratives and stories of queers in need of help, care, and support from Western governments, humanitarian institutions, and LGBT-rights organizations resurfaced with the latest migration influx from Syria. This "desire to help" queer refugees has prompted many humanitarian institutions to modify and improve their resettlement and asylum policies; and global rights discourses around migration, asylum, gender identity and sexual orientation started to emerge on a massive scale. In this course, students will engage with these different aspects, histories and politics of what could be termed "queer humanitarianism", which one might provisionally define as the humanitarianism that takes (non-normative) gender and sexuality as its fields of operation. We shall engage questions such as: What kinds of histories and genealogies does queer humanitarianism have? Which politics, discourses, and subjectivities shape and are shaped by queer humanitarianism? How does a critical-historical approach to queer humanitarianism help us understand the ways in which humanitarian institutions, logics, policies, and discourses construct, influence, or

normalize our ideas of gender and sexuality? And how can queerness be analyzed, negotiated, and re-thought in its dynamic intersectionality with asylum, migration, war, class, ethnicity, nationalism, and knowledge production practices, especially in relation to non-Western contexts? We shall approach these complex questions and their relevance for current-day queer and refugee politics through selected readings from queer and affect theories, critical literature on humanitarianism, gender studies and critical migration studies.

Prüfungen Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Rechtshistorische Themenveranstaltung: Liebe vor Gericht – Fälle aus der Geschichte des Eherechts

Dr. Nikolaus Linder

Zeit	Mittwochs, 12.04.-14.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Auditorium - 1.123 Seminarraum Römisches Recht

Organisatorisches

Es besteht die Möglichkeit zur Anfertigung einer vorbereitenden Seminararbeit über eine ausgewählte höchstrichterliche Entscheidung (BGHZ oder RGZ). In der zweiten Semesterhälfte werden die Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kolloquium vorgestellt und diskutiert. Eine Liste mit den Entscheidungen wird den Teilnehmenden zu Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2017 zur Verfügung gestellt ebenso methodische Hilfestellungen zur Anfertigung einer Entscheidungsanalyse. Bei Interesse können Sie sich ab sofort unverbindlich zur Veranstaltung anmelden. Dazu schreiben Sie bitte eine Mail an roemrecht@jura.uni-goettingen.de. Eine Anmeldung über das Online-Anmeldesystem FlexNow ist für alle Prüfungsleistungen zwingend erforderlich

Kommentar

Die Veranstaltung bietet den Studierenden einen vertieften Einblick in die historische Dimension des Privatrechts anhand der privatrechtlichen Institution der Ehe in Europa von der Antike bis zur Gegenwart. Neben ideen- und philosophiegeschichtlichen Einführungen in verschiedene Lehren vom Ehezweck werden die Institute der Eheschließung und Ehescheidung sowie Ehehindernisse, und Eheverbote exemplarisch vorgestellt. Dies geschieht anhand von berühmten und weniger berühmten (Gerichts-) Fällen, die in Quellen- und Hintergrundtexten behandelt und besprochen werden.

Angaben für BA/MA-Studierende finden Sie im Modulkatalog.

Prüfung Hausarbeit bis 11.06. oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 12.07.

Kontakt nikolaus.linder@jura.uni-goettingen.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

+ Tutorium

Gender and Caste in Contemporary India: Unsettling debates

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Gender and Caste in Contemporary India: Unsettling debates

Prof. Susie Tharu PhD

Prof. Susie Tharu PhD

Zeit	Freitag, 30.06., 14:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 07.07., 14:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 14.07., 14:00 bis 18:00 Uhr, Dienstag, 18.07., 09:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Humboldtallee 32, Room 2.117

Zeit	Samstag, 01.07., 09:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 08.07., 09:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 15.07., 09:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch, 19.07., 09:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Humboldtallee 32, Room 2.117

Kommentar

In this course we will study the distinct ecologies in which key discussions on gender and caste have developed in contemporary India. We will focus especially on issues that offer new angles and insights into questions that may seem settled in the West. Among these are: vegetarianism, abortion rights, secularism-- and the right to love across religion, caste and gender. We will read/view and discuss key interventions, writings and films and track debates on the internet. Students will be expected to lead class discussions and write two short papers.

Kommentar, Prüfung, Kontakt s.o.

Prüfung Hausarbeit bis 20.09.

Kontakt susietharu@gmail.com

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Seminar - Juristendichter: Grenzgänger/-innen zwischen Recht und Literatur

Prof. Dr. Inge Kroppenberg

Zeit	Mittwoch, 25.01., 12:15 bis 13:45 Uhr (Vorbesprechung), Mittwoch, 19.04., 12:15 bis 13:15 Uhr (Vorbesprechung), Donnerstag – Freitag, 29.06-30.06. (Block)
Ort	Auditorium – 1.123 Seminarraum Römisches Recht

Organisatorisches

Für Bachelor- / Masterstudiengänge:

- Wahlpflichtmodul bzw. Wahlmodul nach dem Modulkatalog des entsprechenden Studienganges
- Angaben für BA/MA-Studierende finden Sie im Modulkatalog.

Prüfungsanmeldung:

- Über die Seminarplatzvergabe und die Anmeldefrist entscheiden die Dozenten!!
- Für Teilnehmer, die einen Platz bekommen haben, ist eine Prüfungsanmeldung in FlexNow erforderlich. Mit der Anmeldung zur ersten Leistung im Rahmen der Schwerpunktbereichsprüfung wird gleichzeitig der Schwerpunktbereich festgelegt. Achten Sie daher auf die richtige Auswahl. Achten Sie ebenfalls darauf, die Art der Prüfungsleistung (Seminar- oder Studienarbeit) richtig auszuwählen!

Bemerkung

Blockveranstaltung: 29.-30. Juni 2017 Unverbindliche Anmeldung unter roemrecht@jura.uni-goettingen.de;

Kommentar

Vergleichende Gegenüberstellungen von Recht und Literatur haben in Deutschland eine lange Tradition. Interessiert haben sich dafür vor allem Vertreter der juristischen Germanistik, unter ihnen Eugen Wohlhaupter, von dem der Ausdruck Dichterjurist stammt. Im weiteren Sinne waren damit studierte Juristen gemeint, die als Epiker, Lyriker oder Dramatiker in Erscheinung traten. Im engeren Sinn bezeichnete der Ausdruck Personen, die neben ihrem dichterischen Schaffen zugleich in Rechtsberufen tätig waren und sind. Mit ihnen beschäftigt sich das geplante Seminar. Hier sollen Werke ausgewählter Juristendichter und -dichterinnen einerseits auf ihren rechtlichen Gehalt hin untersucht und kritisiert werden (law in literature). Andererseits geht es darum, Muster und Strukturen des Juridischen in literarischen Texten aufzusuchen, zu beschreiben und zu kritisieren (law as literature).

Zielgruppe

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit der Zentralen Kustodie durchgeführt und steht Angehörigen der Juristischen, der Phil- und SoWi-Fakultäten gleichermaßen offen (Fächerkombination Kulturwissenschaft und Rechtswissenschaft in den hier angegebenen Schwerpunktbereichen).

Prüfung Hausarbeit bis 18.06.

Kontakt inge.kroppenberg@jura.uni-goettingen.de, Weender Landstraße 2,

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

From Radical to Mainstream(ing) - Political Ideas and Appropriation

Dr. Sara de Jong

Zeit	<p>Montag, 15.05., 10:00 bis 14:00 Uhr, Montag, 12.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Donnerstag, 15.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Donnerstag, 15.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Montag, 19.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Donnerstag, 22.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Donnerstag, 22.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Montag, 03.07., 10:00 bis 14:00 Uhr, Donnerstag, 06.07., 08:15 bis 09:45 Uhr, Donnerstag, 06.07., 10:15 bis 11:45 Uhr,</p>
Ort	<p>15.05.: ZHG – 1.142 12.06.: KWZ – 0.610 15.06. (08:15-09:45) & 22.06.(08:15-09:45) & 06.07. (08:15-09:45): Oeconomicum – 1.165 15.06. (10:15-11:45): Verfügungsgebäude – VG 2.103 19.06. & 03.07.: Verfügungsgebäude – VG 3.106 22.06. (10:15-11:45) & 06.07. (10:15-11:45): Verfügungsgebäude – VG 2.106</p>

Kommentar

This course addresses the co-optation of radical political concepts, practices and institutions, such as gender mainstreaming, diversity management, and LGBTQ rights, by hegemonic actors. Over the last decades, activists, scholars and policy makers have witnessed radical concepts and programmes making inroads into state policies, international projects, and political rhetoric, signifying the success of feminisms and other social movements. At the same time, there has been a growing unease with the way in which certain ideas have been adopted and resignified. For instance,

US president George W. Bush claimed to save women from Afghan patriarchy and fashion designer Karl Lagerfeld staged one of his fashion shows as a women's protest march. In this course we will discuss and analyse various examples of appropriation and co-optation and consider how and why this happens. Stratigaki has defined co-optation as follows: "in the cooptation process, the concept itself is not rejected, but its initial meaning is transformed and used in the policy discourse for a different purpose than the original one" (2004: 36). We will read case studies from feminist and queer theory, as well as other social movements, such as the fair trade, indigenous and squatter movements in order to understand the process and mechanisms of co-optation. Can and should co-optation be resisted? Whose interests are at stake and how does power function? What are our own complicities in co-optation? In this course we will seek to answer those questions by looking at various elements at risk of co-optation: political frames, symbols, actors and institutions. We will also consider concepts such as pinkwashing and greenwashing, homonationalism, strange bedfellows, and blunting as analytical and descriptive tools. Finally, we study different co-opting actors, including the state, the UN and transnational corporations.

Some selected key texts: Burke, M. C. and M. Bernstein (2014) 'How the Right Usurped the Queer Agenda: Frame Co-Optation in Political Discourse', *Sociological Forum*; hooks, b. (1992) 'Eating the Other' in: *Black looks: Race and Representation*. Boston: South End Press; Ferguson, M. L. (2005) "'W" Stands for Women: Feminism and Security Rhetoric in the Post-9/11 Bush Administration', *Politics and Gender*; Jaffee, D. 'Weak Coffee: Certification and Co-Optation in the Fair Trade Movement', *Social Problems*; Bernstein E. (2010) 'Militarized Humanitarianism Meets Carceral Feminism: The Politics of Sex, Rights, and Freedom in Contemporary Antitrafficking Campaigns'.

Kontakt sara.dejong@open.ac.uk

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Migration and Diversity

Prof. Dr. Elfriede Hermann

Zeit	Montags, 10.04.-10.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Ethnologie – 1.111

Kommentar

Hinweis zur verpflichtenden Anmeldung in stud.IP:
 Seit dem WS 14/15 gilt in der Ethnologie ein generelles Anmeldeverfahren für alle Lehrveranstaltungen im stud.IP (mit Ausnahme der Module für Erstsemester). Eine Anmeldung in stud.IP ist für das SoSe 2017 möglich im **Zeitraum vom 3.3. bis 3.4.2017**. Die Anmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung, begründet allein aber noch keinen Rechtsanspruch. Mit diesem Verfahren will die Ethnologie mehr Planungssicherheit für Lehrende und Studierende erreichen und Voraussetzungen schaffen für eine produktive, aktivierende Arbeitsatmosphäre in den Veranstaltungen.

Prüfung Hausarbeit bis 11.09.

Kontakt eherman@gwdg.de, Theaterplatz 15

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Forced displacement and gendered justice

Zeynep Kivilcim

Zeit	Freitag, 30.06., 09:00 bis 18:30 Uhr, Samstag, 01.07., 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	KWZ – 1.638

Kontakt Zeynep.Kivilcim@uni-goettingen.de

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

**Erinnerungskultur in Frauenklöstern und Frauenstiften des
Mittelalters**

Prof. Dr. Hedwig Röckelein

Zeit	Donnerstags, 20.04.-14.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	KWZ – 1.731

Kommentar

Laut einer These von Michel Parisse waren die Kanonissen in den sächsischen Frauenstiften Spezialistinnen für die Memoria, die Erinnerungskultur. Er meinte, dass darin ihre gesellschaftliche Existenzberechtigung bestanden habe.

Die Klosterkammer Hannover bereitet aus Anlaß ihres 200jährigen Bestehens für 2018 eine Ausstellung über die Frauenklöster in ihrer Verantwortung vor. Die Schau wird im Landesmuseum Hannover zu sehen sein. Im Rahmen dieser Ausstellung soll der Frage nachgegangen werden, an welchen Objekten und Schriftquellen man die von Michel Parisse formulierte Hypothese überprüfen kann. Dafür eignen sich auf den ersten Blick Grabdenkmäler, Gebetstexte und -praktiken sowie weitere Schriftquellen aus dem Umfeld der Memorialkultur wie Anniversarbücher, Nekrologien, Martyrologien etc.; bei näherer Betrachtung erweisen sich aber vor allem gewebte und gestickte Textilien und entsprechende Applikationen an liturgischem Gerät als maßgebliche Indikatoren. Aus der Ausgangshypothese ergeben sich Fragen nach dem Stiftungs- und Gedenkwesen im Mittelalter, nach den spezifischen religiösen Praktiken geistlicher Frauen, nach ihrer Rolle in der Liturgie und nach den Beziehungen zu ihren Verwandten in der Welt über den Klostereintritt hinaus.

Literatur

Memoria als Kultur, hg. v. Otto Gerhard Oexle. Göttingen 1995 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte; 121); Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810, hg. v. Josef Dolle. 4 Bde. Bielefeld 2012 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen; 56/1-4; Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, hg. v.d. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, und dem Ruhrlandmuseum Essen. München 2005

Prüfung Hausarbeit bis 30.09.

Kontakt hroecke@gwdg.de, Heinrich-Düker-Weg 14, 1.726

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Diversität und Diversifizierungsprozesse in institutionellen und organisationalen Kontexten – Bildungsexpansion und Arbeitsmarktintegration

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Donnerstags , 13.04.-13.07., 12:15 bis 13:45 Uhr, Freitag, 14.07., 09:00 bis 16:00 Uhr
Ort	13.04.-13.07.: Oeconomicum – 1.162 14.07.: ZHG 1.140

Kommentar

Im wahrsten Sinne des Wortes, werden wir in eine Gesellschaft als soziales Konstrukt bestehend aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsystemen hineingeboren. Diese Teilsysteme folgen unterschiedlichen, zum Teil auch widersprüchlichen Logiken. Normsetzungen werden vorgenommen, zum Teil in subtiler Weise, zum Teil auch durch rechtliche Vorgaben. So werden wir in den meisten Fällen in eine Familie hineingeboren, deren Zusammensetzung und Lebensweise auf gesellschaftliche Vorstellungen von Familie und deren Aufgaben stößt. (Dies wird nicht Gegenstand des Seminars sein.) Wir treten - i.d.R. etwa mit dem dritten, spätestens mit dem sechsten oder siebten Lebensjahr in das (staatliche) Bildungssystem ein. Beginnend mit dem 14. Lebensjahr werden wir sukzessive (wann genau ist insbesondere abhängig von unserem bisherigen Lebensweg bzw. "Bildungserfolg") auf die Statuspassage von Jugendlichen zu (jungen) Erwachsenen vorbereitet. Dabei wird unter der Passage ins Erwachsenenleben regelmäßig die Übernahme der Verantwortung für unsere eigene Existenz (finanzielles Auskommen durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit) sowie die Existenz Dritter (Partnerschaft und Fortpflanzung) verstanden. Das Seminar rückt die Eigenlogik, wie auch das Zusammenspiel zweier zentraler gesellschaftlicher Teilsysteme in den

Vordergrund - Bildungssystem und Beschäftigungssystem. Sie werden deshalb gemeinschaftlich fokussiert, weil sie in unmittelbarer Verbindung miteinander stehen. Sie tun dies insofern, als sie bei der Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben der Produktion und Verteilung von Gütern ineinander greifen. Ergebnis ihres Zusammenspiels ist zugleich die Zuweisung und Legitimierung sozialer Positionen innerhalb des vielschichtigen Statusgefüge der Gesellschaft. Das Seminar nimmt Ziele und Funktionsweisen der gesellschaftlichen Teilsysteme Bildungs- und Beschäftigungssystem je für sich, wie auch in ihrer Verschränkung in den Fokus. Dabei wird danach gefragt, wo und wie soziale Ein- und Ausschlüsse entlang unterschiedlicher Differenzierungslinien hergestellt werden: (1) Welchen Logiken folgend werden soziale Positionen "zugewiesen" bzw. Möglichkeitsspielräume für das Erreichen spezifischer Positionen eröffnet, aber auch begrenzt? (Beispielsweise "gute_r Schüler_in" "zu sein", einen bestimmten (hochschulischen) Bildungsabschluss zu erwerben oder eine gut dotierte Führungsposition einzunehmen). (2) Welche Grenzziehungen finden statt (fleißig oder stört im Unterricht; Eignungskriterien für ein naturwissenschaftlich-technisches Studium; "der richtige" Führungskräftehabitus)? (3) Inwiefern ist das (öffentliche) Bildungssystem einer Logik der Chancengleichheit verpflichtet? Ist es aufgrund "des" (zu spezifizierenden) öffentlichen Bildungsauftrags allein einer Social Case Logik verhaftet? Folgen privatwirtschaftliche Organisationen dem Diktat ökonomischer Rationalität und Effizienz mit dem Ziel größtmöglichen Profits? Können sie sich von Logiken der Sicherung der Daseinssorge (individuell wie kollektiv) sowie von individuellen Ansprüchen auf soziale Teilhabe frei machen? (4) Welche Strategien verfolgen Organisationen aus Bildungs- und Beschäftigungssystem, um soziale Diversität zu bearbeiten?

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum, 1.118



M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Globalisierung der Unsicherheit

Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 10:00 bis 13:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.101

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt nicole.mayer-ahuja@sowi.uni-goettingen.de, Oeconomicum, 0.115

M.Gefo.50

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Angaben für BA/MA-Studierende finden Sie im Modulkatalog.

Rechtshistorische Themenveranstaltung: Liebe vor Gericht – Fälle aus der Geschichte des Eherechts

Dr. Nikolaus Linder

Zeit	Mittwochs, 12.04.-14.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Auditorium - 1.123 Seminarraum Römisches Recht

Organisatorisches

Es besteht die Möglichkeit zur Anfertigung einer vorbereitenden Seminararbeit über eine ausgewählte höchstrichterliche Entscheidung (BGHZ oder RGZ). In der zweiten Semesterhälfte werden die Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kolloquium vorgestellt und diskutiert. Eine Liste mit den Entscheidungen wird den Teilnehmenden zu Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2017 zur Verfügung gestellt ebenso methodische Hilfestellungen zur Anfertigung einer Entscheidungsanalyse. Bei Interesse können Sie sich ab sofort unverbindlich zur Veranstaltung anmelden. Dazu schreiben Sie bitte eine Mail an roemrecht@jura.uni-goettingen.de. Eine Anmeldung über das Online-Anmeldesystem FlexNow ist für alle Prüfungsleistungen zwingend erforderlich

Kommentar

Die Veranstaltung bietet den Studierenden einen vertieften Einblick in die historische Dimension des Privatrechts anhand der privatrechtlichen Institution der Ehe in Europa von der Antike bis zur Gegenwart. Neben ideen- und philosophiegeschichtlichen Einführungen in verschiedene Lehren vom Ehezweck werden die Institute der Eheschließung und Ehescheidung sowie Ehehindernisse, und Eheverbote exemplarisch vorgestellt. Dies geschieht anhand von berühmten und weniger berühmten (Gerichts-) Fällen, die in Quellen- und Hintergrundtexten behandelt und besprochen werden.

Prüfung Hausarbeit bis 11.06. oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 12.07.

Kontakt nikolaus.linder@jura.uni-goettingen.de

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Queer Humanitarianism

Fadi Saleh

Zeit	Samstag, 29.04., 10:15 bis 13:45 Uhr (Vorbesprechung), Samstag, 20.05., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 17.06., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 08.07., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	29.04.: KWZ – 0.607 20.05.: ZHG – 002 17.06.: ZHG – 003 08.07.: ZHG – 1.141

Kommentar

Over the last few years, there has been renewed interest in lesbian, gay, bisexual, trans*, and queer refugees and migrants. Narratives and stories of queers in need of help, care, and support from Western governments, humanitarian institutions, and LGBT-rights organizations resurfaced with the latest migration influx from Syria. This "desire to help" queer refugees has prompted many humanitarian institutions to modify and improve their resettlement and asylum policies; and global rights discourses around migration, asylum, gender identity and sexual orientation started to emerge on a massive scale. In this course, students will engage with these different aspects, histories and politics of what could be termed "queer humanitarianism", which one might provisionally define as the humanitarianism that takes (non-normative) gender and sexuality as its fields of operation. We shall engage questions such as: What kinds of histories and genealogies does queer humanitarianism have? Which politics, discourses, and subjectivities shape and are shaped by queer humanitarianism? How does a critical-historical approach to queer humanitarianism help us understand the ways in which humanitarian institutions, logics, policies, and discourses construct, influence, or

normalize our ideas of gender and sexuality? And how can queerness be analyzed, negotiated, and re-thought in its dynamic intersectionality with asylum, migration, war, class, ethnicity, nationalism, and knowledge production practices, especially in relation to non-Western contexts? We shall approach these complex questions and their relevance for current-day queer and refugee politics through selected readings from queer and affect theories, critical literature on humanitarianism, gender studies and critical migration studies.

Prüfungen Hausarbeit oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.09.

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

From Radical to Mainstream(ing) - Political Ideas and Appropriation

Dr. Sara de Jong

Zeit	Montag, 15.05., 10:00 bis 14:00 Uhr, Montag, 12.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Donnerstag, 15.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Donnerstag, 15.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Montag, 19.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Donnerstag, 22.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Donnerstag, 22.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Montag, 03.07., 10:00 bis 14:00 Uhr, Donnerstag, 06.07., 08:15 bis 09:45 Uhr, Donnerstag, 06.07., 10:15 bis 11:45 Uhr,
Ort	15.05.: ZHG – 1.142 12.06.: KWZ – 0.610 15.06. (08:15-09:45) & 22.06. (08:15-09:45) & 06.07. (08:15-09:45): Oeconomicum – 1.165 15.06. (10:15-11:45): Verfügungsgebäude – VG 2.103 19.06. & 03.07.: Verfügungsgebäude – VG 3.106 22.06. (10:15-11:45) & 06.07. (10:15-11:45): Verfügungsgebäude – VG 2.106

Kommentar

This course addresses the co-optation of radical political concepts, practices and institutions, such as gender mainstreaming, diversity management, and LGBTQ rights, by hegemonic actors. Over the last decades, activists, scholars and policy makers have witnessed radical concepts and programmes making inroads into state policies, international projects, and political rhetoric, signifying the success of feminisms and other social movements. At the same time, there has been a growing unease with the way in which certain ideas have been adopted and resignified. For instance,

US president George W. Bush claimed to save women from Afghan patriarchy and fashion designer Karl Lagerfeld staged one of his fashion shows as a women's protest march. In this course we will discuss and analyse various examples of appropriation and co-optation and consider how and why this happens. Stratigaki has defined co-optation as follows: "in the cooptation process, the concept itself is not rejected, but its initial meaning is transformed and used in the policy discourse for a different purpose than the original one" (2004: 36). We will read case studies from feminist and queer theory, as well as other social movements, such as the fair trade, indigenous and squatter movements in order to understand the process and mechanisms of co-optation. Can and should co-optation be resisted? Whose interests are at stake and how does power function? What are our own complicities in co-optation? In this course we will seek to answer those questions by looking at various elements at risk of co-optation: political frames, symbols, actors and institutions. We will also consider concepts such as pinkwashing and greenwashing, homonationalism, strange bedfellows, and blunting as analytical and descriptive tools. Finally, we study different co-opting actors, including the state, the UN and transnational corporations.

Some selected key texts: Burke, M. C. and M. Bernstein (2014) 'How the Right Usurped the Queer Agenda: Frame Co-Optation in Political Discourse', *Sociological Forum*; hooks, b. (1992) 'Eating the Other' in: *Black looks: Race and Representation*. Boston: South End Press; Ferguson, M. L. (2005) "'W' Stands for Women: Feminism and Security Rhetoric in the Post-9/11 Bush Administration', *Politics and Gender*; Jaffee, D. 'Weak Coffee: Certification and Co-Optation in the Fair Trade Movement', *Social Problems*; Bernstein E. (2010) 'Militarized Humanitarianism Meets Carceral Feminism: The Politics of Sex, Rights, and Freedom in Contemporary Antitrafficking Campaigns'.

Kontakt sara.dejong@open.ac.uk

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Gender, Sexuality and Queer in Conflict

Dr. Sara de Jong

Zeit	Dienstag, 16.05., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 16.05., 10:15 bis 11:45 Uhr, Dienstag, 13.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 13.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 16.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Mittwoch, 21.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Dienstag, 27.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 27.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Dienstag, 04.07., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 04.07., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 07.07., 10:00 bis 14:00 Uhr
Ort	16.05. (08:15-09:45) & 13.06. (08:15-09:45) & 27.06. (08:15-09:45) & 04.07. (08:15-09:45): Oeconomicum - 0.168 16.05. (10:15-11:45) & 13.06. (10:15-11:45) & 27.06. (10:15-11:45) & 04.07. (10:15-11:45): Oeconomicum - 0.164 16.06.: Theologicum - T02 21.06.: Auditorium – AUDI 11 07.07.: KWZ – 3.601

Kommentar

This course addresses how wars, conflict and violence are gendered and focuses on the implications of this from the perspective of conflict and security studies, international relations and gender and queer studies. In the course we analyse conflict in its different phases, including conflict resolution, peacekeeping and post-conflict reconstruction. More broadly, we will grapple with sexuality, gender, bodies, and affect in security, terrorism, rights, violence, political participation and militarism. Throughout the course, we will be reading theoretical texts next to empirical studies of specific conflicts as well as policy documents. We will study different geo-political

contexts, such as former Yugoslavia, the Democratic Republic of Congo and Afghanistan. The course will discuss 'classical' key themes, such as sexual violence against women and military masculinity, while at the same time challenging binary gender assumptions and blind spots in conflict research and policy, which considers women as only victims, men as eternal perpetrators and queers as non-existent.

Some selected key texts: Sjoberg, L. and Gentry, C. E. (2007) 'Narratives of Monsters, Mothers and Whores' in: Mothers, Monsters, Whores: Women's Violence in Global Politics. London: Zed Books; Cohn, C. (1987) 'Sex and Death in the Rational World of Defense Intellectuals'; Carpenter, C. R. (2003) "'Women and Children First': Gender, Norms and Humanitarian Evacuation in the Balkans, 1991-1995" in International Organization; Erickson, J. and C. Faria (2011) "'We want empowerment for our women": Transnational Feminism, Neoliberal Citizenship and the Gendering of Women's Political Subjectivity in Postconflict South Sudan'.

Kontakt sara.dejong@open.ac.uk

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Diversity and Otherness in (Post-)Colonialism

Dr. Sara de Jong

Zeit	Donnerstag, 18.05., 08:15 bis 09:45 Uhr, Donnerstag, 18.05., 10:15 bis 11:45 Uhr, Dienstag, 20.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 20.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 23.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Montag, 26.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Donnerstag, 29.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Donnerstag, 29.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Montag, 10.07., 10:00 bis 14:00 Uhr, Dienstag, 11.07., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	18.05.: Oeconomicum – 1.163 18.05. & 29.06.(10:15-11:45): Verfügungsgebäude – VG 2.103 20.06. & 20.06. & 11.07. & 11.07.: Oeconomicum – 1.164 23.06.: Oeconomicum – 1.169 26.06.: Verfügungsgebäude – VG 3.106 29.06.(08:15-09:45): Oeconomicum – 1.165 10.07.: ZHG – 1.142

Kommentar

Postcolonial constructions of Otherness and diversity have their roots in colonial encounters with indigenous communities since the 16th century. The so-called superiority of Western culture was asserted in many different ways, and included material as well as symbolic violence. Judgements and norms concerning 'proper' sexuality, gender relations and family organisation were tied up with class and 'race'. Hence, constructions of 'race', class, gender and sexuality and contemporary power differences, are inherently intertwined with the history of European colonial expansion and political governance in colonial Asia, Africa, and South-America and in

settler societies, such as Canada and the U.S. Through an examination of both contemporary and historical material, such as the writings and images by and about missionaries, politicians, and travellers from the early modern period to the post-colonial era, the course develops an understanding of the ways in which dynamics tied to class, gender, sexuality and 'race' were implicated in and developed through colonialism. The course draws on and applies post- and decolonial theory to consider selected topics, such as science, representation, education and resistance in the past as well present times.

Some selected key texts: McClintock, A. (1998) 'Soft-Soaping Empire: Advertising and Commodity Racism,' in: The Visual Culture Reader, ed. N. Mirzoeff. London: Routledge; Purtschert, Patricia (2014) 'The Return of the Native: Racialised Space, Colonial Debris and the Human Zoo', Identities: Global Studies in Culture and Power; Barker, A. J. (2012) 'Already Occupied: Indigenous Peoples, Settler Colonialism and the Occupy Movements in North America', Social Movement Studies; Mills, S. (1991) 'Gender and the Study of Colonial Discourse' and 'Mary Kingsley: Travels in West Africa (1897)', in: Discourses of Difference: An Analysis of Women's Travel Writing and Colonialism. London: Routledge.

Kontakt sara.dejong@open.ac.uk

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Problems and Debates: Social and Economic History of Colonial and Postcolonial India II

Anna Sailer, M.A.

Zeit	Donnerstags, 20.10.- 03.02., 17:15 bis 18:45 Uhr
Ort	KWZ – 3.701

Kommentar

In this module we will engage with contemporary research debates by discussing a selection of themes in the social and economic history of South Asia. Students will develop a grasp of some of the major debates and theoretical currents in recent writings, and acquire the ability of discerning emerging areas of research. This also means that the course is not aimed at presenting a historical survey of the period under discussion. The discussions, rather, transgress the conventional periodizations of modern South Asian history to explore the dynamics of societies that were conditioned by processes of late precolonial, colonial and postcolonial state formation, but often encompassed more than one of the successive polities. The module will discuss a selection of five themes; specific interests of participating students will be considered. These themes may include the following: colonialism, information and knowledge; histories of Indian urbanism; gender, colonialism and nationalism; agrarian relations and peasant rebellion; Indian business groups and the State; social histories of technology and infrastructure; histories of labour and the everyday.

Literatur

Readings: (a) overview: Sarkar, Sumit: Modern India, 1885-1947, Houndmills 1983 (several editions); (b) historiography: Chaturvedi, Vinayak (ed.) 2000, Mapping Subaltern Studies and the Postcolonial, London/New

York: Verso; Winks, Robin W. (ed.) 1999, Historiography (= The Oxford History of the British Empire V), Oxford: OUP (chapter 38).

Prüfung Klausur am 13.07. oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 13.07 oder

Hausarbeit bis zum 15.09.

Kontakt anna.sailer-1@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26

+

Übung

Zeit	Donnerstags, 13.04.- 13.07., 19:00 bis 20:00 Uhr
Ort	KWZ – 3.701

Kommentar

This tutorial is a supplementary unit to the seminar bearing the same title.

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

**Care und Migration - Politische Soziologie und Sozialpolitik
(Vertiefungsmodul)**

Dr. Ina Alber

Zeit	Donnerstags, 13.04.-13.07., 16:15 bis 17:45 Uhr, Donnerstag, 15.06., 16:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 23.06., 12:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 24.06., 09:00 bis 17:00 Uhr
Ort	13.04.-13.07.: Oeconomicum – 0.168 15.06.: ZHG – 1.140 23.06.: Oeconomicum – 0.165 24.06.: Oeconomicum – 0.164

Kommentar

Eine der drängenden sozialpolitischen Aufgaben betrifft den Bereich Care-Work: Pflege von Kindern, alten Menschen oder Menschen mit Behinderung. In Deutschland sowie in vielen anderen Wohlfahrtsstaaten wird Care-Work vor allem im Bereich der Privatsphäre/ Familie geleistet. Aufgrund des demographischen Wandels und aufgrund der zunehmenden Frauenerwerbstätigkeit funktioniert dieses Modell häufig jedoch nur (noch) durch die (temporäre) Migration von Care-Arbeiterinnen aus anderen Ländern. Arlie Hochschild prägte den Begriff der "Care Chains", was dieses Phänomen in globaler Sicht beschreibt. In diesem Seminar werden wir uns mit Care und Migration anhand von theoretischen Konzepten und Fallstudien aus verschiedenen geographischen/sozialen Kontexten befassen. Dabei sollen unterschiedliche Perspektiven auf das komplexe Thema vorgestellt und diskutiert werden. In der Blockveranstaltung im Juni werden u.a. zwei Gastvortragende Eindrücke aus ihrer Forschung zum Thema Care und Migration vermitteln.

Literatur

Überblick: Apitzsch, Ursula; Schmidbaur, Marianne (Hg.) (2010): Care und Migration. Die Ent-Sorgung menschlicher Reproduktionsarbeit entlang von Geschlechter- und Armutsgrenzen. Opladen [u.a.]: Budrich.

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt ina.alber@sowi.uni-goettingen.de, Oeconomicum, 0.161

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Forced displacement and gendered justice

Zeynep Kivilcim

Zeit	Freitag, 30.06., 09:00 bis 18:30 Uhr, Samstag, 01.07., 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	KWZ – 1.638

Kontakt Zeynep.Kivilcim@uni-goettingen.de

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Gendering Syrian Refugee 'Crisis'

Zeynep Kivilcim und Dr. Hatice Pinar Senoguz

Zeit	Mittwochs, 12.04.-12.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	KWZ – 1.701

Kommentar

The course aims to provide critical analysis of the mass displacement from Syria, described as the biggest refugee 'crisis' since WW2. It will discuss the experiences of Syrian and LGBTI refugees, the changing nature of gender relations and gender identities in conflict as well as during 'temporary protection' in transit countries. Through a critical analysis of the asylum policies, institutions and practices in both transit and destination countries, the course aims to provide understanding the gendered impact and outcomes of the policies and their implementation in both regional countries of asylum (i.e. Turkey) and the EU member states (i.e. Germany).

Kontakt Zeynep.Kivilcim@uni-goettingen.de,

hatice-pinar.senoguz@phil.uni-goettingen.de

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Pearl S. Buck and the Creation of an 'American China'

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus - SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

This class sets out to trace the project of Pearl S. Buck (1892-1973), a woman writer of worldwide recognition at her time who later on fell into oblivion. Born as the daughter of American missionaries, Pearl Buck lived the first half of her life in a bilingual environment in China and spent the rest of her life travelling back and forth between the United States and Asia. She led a career that extended well beyond her eighty works of fiction and nonfiction and deep into the public (political) sphere. Passionately committed to the cause of social justice, Buck was active in the American civil rights and women's rights movements, and founded the first international adoption agency. Pearl Buck was an advocate of racial understanding and a vital cultural ambassador between the United States and China. Her socio-political activism made her one of the most interesting figures to influence American and Chinese cultural and literary history in the 20th century. Today, she is best known for her novel *The Good Earth* (1931), which won a Nobel Prize as well as a Pulitzer, but also the rest of her oeuvre is very much characterized by her attempt to create what might be called a distinct 'American China.'

In this class, we will discuss the project of this fascinating and controversial writer against the backdrop of its negotiation of diasporic experience, concepts of the 'self' and the 'other,' as well as its positioning in the context of middlebrow studies.

Class readings (such as excerpts and essays of Buck's project) will be provided in a reader at the beginning of the semester; but you need to purchase the three novels which we will read in full length. These are Pearl S. Buck's *The Good Earth* (Washington Square Press), *East Wind, West Wind* (Moyer Bell), and *Kinfolk* (Moyer Bell). Further secondary literature will be made available on the reserve shelf in the library.

Registration: Attendance for this class is limited to 30 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 01 April 2017 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Independent Study: Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.08; B.AS.09; B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51; M.EP.04b; M.EP.09b; M.AS.02)

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 11.07. oder

Hausarbeit bis 25.08.

Kontakt vanessa.kuennemann@phil.uni-goettingen.de, Jacob-Grimm-Haus, SEP 1.307

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Erinnerungskultur in Frauenklöstern und Frauenstiften des Mittelalters

Prof. Dr. Hedwig Röckelein

Zeit	Donnerstags, 20.04.-14.07., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	KWZ – 1.731

Kommentar

Laut einer These von Michel Parisse waren die Kanonissen in den sächsischen Frauenstiften Spezialistinnen für die Memoria, die Erinnerungskultur. Er meinte, dass darin ihre gesellschaftliche Existenzberechtigung bestanden habe.

Die Klosterkammer Hannover bereitet aus Anlaß ihres 200jährigen Bestehens für 2018 eine Ausstellung über die Frauenklöster in ihrer Verantwortung vor. Die Schau wird im Landesmuseum Hannover zu sehen sein. Im Rahmen dieser Ausstellung soll der Frage nachgegangen werden, an welchen Objekten und Schriftquellen man die von Michel Parisse formulierte Hypothese überprüfen kann. Dafür eignen sich auf den ersten Blick Grabdenkmäler, Gebetstexte und -praktiken sowie weitere Schriftquellen aus dem Umfeld der Memorialkultur wie Anniversarbücher, Nekrologien, Martyrologien etc.; bei näherer Betrachtung erweisen sich aber vor allem gewebte und gestickte Textilien und entsprechende Applikationen an liturgischem Gerät als maßgebliche Indikatoren. Aus der Ausgangshypothese ergeben sich Fragen nach dem Stiftungs- und Gedenkwesen im Mittelalter, nach den spezifischen religiösen Praktiken geistlicher Frauen, nach ihrer Rolle in der Liturgie und nach den Beziehungen zu ihren Verwandten in der Welt über den Klostereintritt hinaus.

Literatur

Memoria als Kultur, hg. v. Otto Gerhard Oexle. Göttingen 1995 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte; 121); Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810, hg. v. Josef Dolle. 4 Bde. Bielefeld 2012 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen; 56/1-4; Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, hg. v.d. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, und dem Ruhrlandmuseum Essen. München 2005

Prüfung Hausarbeit bis 30.09.

Kontakt hroecke@gwdg.de, Heinrich-Düker-Weg 14, 1.726

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

"Living in a material world" - Kritische Auseinandersetzung mit dem 'neuen' Materialismus in den Gender Studies

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 11.04.- 11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.103

Voraussetzungen

Kontinuierliche Lektüre und die Bereitschaft auch englische Texte zu lesen, ist Voraussetzung für dieses Seminar.

Kommentar

Die materielle Welt: Plastik, Zeit, Evolution, Sterblichkeit, Ökonomie, Eizelle, Samenzelle, Hormone, Steine, Fische - Mensch oder Chthulucene? Die diskursive Welt: Kunst, Emotion, Weiblichkeit, Männlichkeit, Märchen, Liebe? Verhalten sich diese Begriffe wie Hardware zu Software? Wie Materialität zu Diskurs? Sind sie nicht vielmehr verschränkt miteinander - und mit anderen Begriffen? Sind diese Begriffe Teil dichotomischen Denkens? Bildet die Folie dieser Dichotomien die Körper-Geist Trennung?

Die Trennung zwischen Körper und Geist ist ein uraltes Phänomen, - eines, das sowohl den Feminismus als auch die Gender Studies von jeher beschäftigt, da sich in ihr Hierarchie- und Machtverhältnisse widerspiegeln. Der Körper, Körperlichkeit oder auch Materialität war dem Feminismus daher immer auf eine Art suspekt, waren selbige Begriffe doch oft herangezogen worden, um "Die Frau", "Weiblichkeit" oder Feminität an den Körper und somit "die Natur" zu binden, die es durch "den Mann" ("die Kultur") zu beherrschen galt. Nach der poststrukturalistischen dekonstruktivistischen Hochphase der 1990er und 00er Jahre tauchte der

Begriff des "neuen feministischen Materialismus" vermehrt auf: "Dem Körper" oder auch "der Materialität" sollte wieder zu mehr Recht verholphen werden.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, was sich hinter dem sogenannten "neuen" feministischen Materialismus verbirgt. Es werden u.a. Texte von Donna Haraway, Karen Barad und paul preciado gelesen.

Die Seminarteilnehmenden erlernen die kritische Analyse der Entstehung und Entwicklung einer "neuen" Theorie sowie deren Anwendung auf gesellschaftskritische Themen (Rassifizierungen, Heteronormativität).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder

Hausarbeit bis 20.09.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

"Hinter den Spiegeln" - Die Bedeutung des Poststrukturalismus für die Geschlechterforschung

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 11.04.- 11.07., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.102

Organisatorisches

Kontinuierliche Lektüre ist verpflichtend für die Teilnahme an diesem Seminar.

Kommentar

"Aber 'Herrlichkeit' bedeutet nicht 'ein schönes Argument, das einen umhaut', wandte Alice [...] ein. "Wenn ich ein Wort gebrauche", sprach Humpty Dumpty in ziemlich höhnischem Ton, "bedeutet es genau, was es nach meinem Belieben bedeuten soll - nicht mehr und nicht weniger." "Die Frage ist", sprach Alice, " ob Sie ein Wort so viele verschiedene Dinge bedeuten lassen können." "Die Frage ist", sprach Humpty Dumpty, "wer Herr im Haus ist - das ist alles." (Lewis Carrol, Alice hinter den Spiegeln)

Dieses Seminar widmet sich den einschlägigen Texten der Postmoderne und des Poststrukturalismus sowie deren Wert für die Geschlechterforschung. Zentral ist dabei die Frage, wie Bedeutungen hergestellt und wie diese hinterfragt und dekonstruiert werden können. Wir werden uns u.a. mit der Semiotik Ferdinand de Saussures beschäftigen - der Wissenschaft vom "Leben der Zeichen im Rahmen des sozialen Lebens" -, mit Michel Foucaults erstem Band "Sexualität und Wahrheit" und Jacques Derridas Texten sowie anhand der Frage, welche Zusammenhänge

zwischen Postmoderne und Feminismus bestehen, mit dem ersten Kapitel aus Judith Butlers "Gender trouble".

Die Teilnehmenden erhalten so die Möglichkeit, die Theorien der Postmoderne/des Poststrukturalismus kennenzulernen und literatur- und kulturwissenschaftliche Analysen von Themenfeldern der Geschlechterforschung durchzuführen.

Prüfungen Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder

Hausarbeit bis 20.09.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Pearl S. Buck and the Creation of an 'American China'

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Dienstags, 11.04.-11.07., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus - SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

This class sets out to trace the project of Pearl S. Buck (1892-1973), a woman writer of worldwide recognition at her time who later on fell into oblivion. Born as the daughter of American missionaries, Pearl Buck lived the first half of her life in a bilingual environment in China and spent the rest of her life travelling back and forth between the United States and Asia. She led a career that extended well beyond her eighty works of fiction and nonfiction and deep into the public (political) sphere. Passionately committed to the cause of social justice, Buck was active in the American civil rights and women's rights movements, and founded the first international adoption agency. Pearl Buck was an advocate of racial understanding and a vital cultural ambassador between the United States and China. Her socio-political activism made her one of the most interesting figures to influence American and Chinese cultural and literary history in the 20th century. Today, she is best known for her novel *The Good Earth* (1931), which won a Nobel Prize as well as a Pulitzer, but also the rest of her oeuvre is very much characterized by her attempt to create what might be called a distinct 'American China.'

In this class, we will discuss the project of this fascinating and controversial writer against the backdrop of its negotiation of diasporic experience, concepts of the 'self' and the 'other,' as well as its positioning in the context of middlebrow studies.

Class readings (such as excerpts and essays of Buck's project) will be provided in a reader at the beginning of the semester; but you need to purchase the three novels which we will read in full length. These are Pearl S. Buck's *The Good Earth* (Washington Square Press), *East Wind, West Wind* (Moyer Bell), and *Kinfolk* (Moyer Bell). Further secondary literature will be made available on the reserve shelf in the library.

Registration: Attendance for this class is limited to 30 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 01 April 2017 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Independent Study: Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.08; B.AS.09; B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51; M.EP.04b; M.EP.09b; M.AS.02)

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 11.07. oder

Hausarbeit bis 25.08.

Kontakt vanessa.kuennemann@phil.uni-goettingen.de, Jacob-Grimm-Haus, SEP 1.307

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Gender, Sexuality and Queer in Conflict

Dr. Sara de Jong

Zeit	Dienstag, 16.05., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 16.05., 10:15 bis 11:45 Uhr, Dienstag, 13.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 13.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 16.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Mittwoch, 21.06., 10:00 bis 14:00 Uhr, Dienstag, 27.06., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 27.06., 10:15 bis 11:45 Uhr, Dienstag, 04.07., 08:15 bis 09:45 Uhr, Dienstag, 04.07., 10:15 bis 11:45 Uhr, Freitag, 07.07., 10:00 bis 14:00 Uhr
Ort	16.05. (08:15-09:45) & 13.06. (08:15-09:45) & 27.06. (08:15-09:45) & 04.07. (08:15-09:45): Oeconomicum - 0.168 16.05. (10:15-11:45) & 13.06. (10:15-11:45) & 27.06. (10:15-11:45) & 04.07. (10:15-11:45): Oeconomicum - 0.164 16.06.: Theologicum - T02 21.06.: Auditorium – AUDI 11 07.07.: KWZ – 3.601

Kommentar

This course addresses how wars, conflict and violence are gendered and focuses on the implications of this from the perspective of conflict and security studies, international relations and gender and queer studies. In the course we analyse conflict in its different phases, including conflict resolution, peacekeeping and post-conflict reconstruction. More broadly, we will grapple with sexuality, gender, bodies, and affect in security, terrorism, rights, violence, political participation and militarism. Throughout the course, we will be reading theoretical texts next to empirical studies of specific conflicts as well as policy documents. We will study different geo-political

contexts, such as former Yugoslavia, the Democratic Republic of Congo and Afghanistan. The course will discuss 'classical' key themes, such as sexual violence against women and military masculinity, while at the same time challenging binary gender assumptions and blind spots in conflict research and policy, which considers women as only victims, men as eternal perpetrators and queers as non-existent.

Some selected key texts: Sjoberg, L. and Gentry, C. E. (2007) 'Narratives of Monsters, Mothers and Whores' in: Mothers, Monsters, Whores: Women's Violence in Global Politics. London: Zed Books; Cohn, C. (1987) 'Sex and Death in the Rational World of Defense Intellectuals'; Carpenter, C. R. (2003) "'Women and Children First': Gender, Norms and Humanitarian Evacuation in the Balkans, 1991-1995" in International Organization; Erickson, J. and C. Faria (2011) "'We want empowerment for our women": Transnational Feminism, Neoliberal Citizenship and the Gendering of Women's Political Subjectivity in Postconflict South Sudan'.

Kontakt sara.dejong@open.ac.uk

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Problems and Debates: Social and Economic History of Colonial and Postcolonial India II

Anna Sailer, M.A.

Zeit	Donnerstags, 20.10.- 03.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus - 9.101

Kommentar

In this module we will engage with contemporary research debates by discussing a selection of themes in the social and economic history of South Asia. Students will develop a grasp of some of the major debates and theoretical currents in recent writings, and acquire the ability of discerning emerging areas of research. This also means that the course is not aimed at presenting a historical survey of the period under discussion. The discussions, rather, transgress the conventional periodizations of modern South Asian history to explore the dynamics of societies that were conditioned by processes of late precolonial, colonial and postcolonial state formation, but often encompassed more than one of the successive polities. The module will discuss a selection of five themes; specific interests of participating students will be considered. These themes may include the following: colonialism, information and knowledge; histories of Indian urbanism; gender, colonialism and nationalism; agrarian relations and peasant rebellion; Indian business groups and the State; social histories of technology and infrastructure; histories of labour and the everyday.

Literatur

Readings: (a) overview: Sarkar, Sumit: Modern India, 1885-1947, Houndmills 1983 (several editions); (b) historiography: Chaturvedi, Vinayak (ed.) 2000, Mapping Subaltern Studies and the Postcolonial, London/New

York: Verso; Winks, Robin W. (ed.) 1999, Historiography (= The Oxford History of the British Empire V), Oxford: OUP (chapter 38).

Prüfung Klausur am 13.07. oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 13.07 oder

Hausarbeit bis zum 15.09.

Kontakt anna.sailer-1@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26

+

Übung

Zeit	Donnerstags, 13.04.- 13.07., 19:00 bis 20:00 Uhr
Ort	KWZ – 3.701

Kommentar

This tutorial is a supplementary unit to the seminar bearing the same title.

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Care und Migration - Politische Soziologie und Sozialpolitik (Vertiefungsmodul)

Dr. Ina Alber

Zeit	Donnerstags, 13.04.-13.07., 16:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 23.06., 12:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 24.06., 09:00 bis 17:00 Uhr
Ort	13.04.-13.07.: Oeconomicum – 0.168 23.06.: Oeconomicum – 0.165 24.06.: Oeconomicum – 0.164

Kommentar

Eine der drängenden sozialpolitischen Aufgaben betrifft den Bereich Care-Work: Pflege von Kindern, alten Menschen oder Menschen mit Behinderung. In Deutschland sowie in vielen anderen Wohlfahrtsstaaten wird Care-Work vor allem im Bereich der Privatsphäre/ Familie geleistet. Aufgrund des demographischen Wandels und aufgrund der zunehmenden Frauenerwerbstätigkeit funktioniert dieses Modell häufig jedoch nur (noch) durch die (temporäre) Migration von Care-Arbeiterinnen aus anderen Ländern. Arlie Hochschild prägte den Begriff der "Care Chains", was dieses Phänomen in globaler Sicht beschreibt. In diesem Seminar werden wir uns mit Care und Migration anhand von theoretischen Konzepten und Fallstudien aus verschiedenen geographischen/sozialen Kontexten befassen. Dabei sollen unterschiedliche Perspektiven auf das komplexe Thema vorgestellt und diskutiert werden. In der Blockveranstaltung im Juni werden u.a. zwei Gastvortragende Eindrücke aus ihrer Forschung zum Thema Care und Migration vermitteln.

Literatur

Überblick: Apitzsch, Ursula; Schmidbaur, Marianne (Hg.) (2010): Care und Migration. Die Ent-Sorgung menschlicher Reproduktionsarbeit entlang von Geschlechter- und Armutsgrenzen. Opladen [u.a.]: Budrich.

Prüfung Hausarbeit bis 15.09.

Kontakt ina.alber@sowi.uni-goettingen.de, Oeconomicum, 0.161

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Gendering Syrian Refugee 'Crisis'

Zeynep Kivilcim

Zeit	Mittwochs, 12.04.-12.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	KWZ – 1.701

Kommentar

The course aims to provide critical analysis of the mass displacement from Syria, described as the biggest refugee 'crisis' since WW2. It will discuss the experiences of Syrian and LGBTI refugees, the changing nature of gender relations and gender identities in conflict as well as during 'temporary protection' in transit countries. Through a critical analysis of the asylum policies, institutions and practices in both transit and destination countries, the course aims to provide understanding the gendered impact and outcomes of the policies and their implementation in both regional countries of asylum (i.e. Turkey) and the EU member states (i.e. Germany).

Kontakt Zeynep.Kivilcim@uni-goettingen.de.

hatice-pinar.senoguz@phil.uni-goettingen.de

M.Gefo.80

M.Gefo.90 Praktikum

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs A

Maximilian Blaeser und Michael Gerdes

Zeit	Freitag, 05.05., 10:00 bis 16:00 Uhr, Samstag, 06.05., 10:00 bis 14:00 Uhr, Freitag, 09.06., 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort	05.05.: Verfügungsgebäude – VG 3.104 06.05.: Verfügungsgebäude – VG 3.105 09.06.: Oeconomicum – 0.169

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen, sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.04.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die

Professionalisierungsbereich

Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, welches für eines der Module SQ.Sowi.5/15/25, B.Gefo.10, M.Gefo.90, B.Pol.11 oder B.Sowi.500 angerechnet werden soll.

Prüfung Für alle Module - Praktikumsportfolio (max. 12 Seiten, unbenotet, Details siehe: <http://www.uni-goettingen.de/de/anforderungen-an-das-praktikumsportfolio/484060.html>)

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

oder

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs B

Maximilian Blaeser und Michael Gerdes

Zeit	Freitag, 19.05., 10:00 bis 16:00 Uhr, Samstag, 20.05., 10:00 bis 14:00 Uhr, Freitag, 30.06., 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort	19.05. & 30.06.: Verfügungsgebäude – VG 2.104 20.05.: KWZ – 0.0609

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit, Bemerkung, Kommentar, Zielgruppe, Prüfung und Kontakt siehe oben

Professionalisierungsbereich

M.Gefo.90 Praktikum

Nachbereitung eines Praktikums - Kurs A

Rouven Keller und Michael Gerdes

Zeit	Freitag, 28.04., 09:00 bis 15:00 Uhr, Freitag, 23.06., 09:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 24.06., 09:00 bis 13:00 Uhr
Ort	28.04.: Verfügungsgebäude – VG 3.104 23.06.: Verfügungsgebäude – VG 3.105 24.06.: Oeconomicum – 0.169

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen, sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Gerdes (michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.04.2017 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die

Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Eine Anmeldung im FlexNow zur Prüfungsleistung ist vorab nicht notwendig.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben, welches für eines der Module SQ.Sowi.5/15/25, B.Gefo.10, M.Gefo.90, B.Pol.11 oder B.Sowi.500 angerechnet werden soll.

Prüfung Für alle Module - Praktikumsportfolio (max. 12 Seiten, unbenotet, Details siehe: <http://www.uni-goettingen.de/de/anforderungen-an-das-praktikumsportfolio/484060.html>)

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

Professionalisierungsbereich

Oder

Nachbereitung eines Praktikums – Kurs B

Michael Gerdes

Zeit	Freitag, 21.04., 10:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 02.06., 10:00 bis 15:00 Uhr, Samstag, 09.06., 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	21.04.: Verfügungsgebäude – VG 2.104 02.06.: Verfügungsgebäude – VG 4.103

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit, Bemerkung, Kommentar, Zielgruppe, Prüfung siehe oben

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1.104

Masterforum Geschlechterforschung

Dr. Konstanze Hanitzsch und Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Mittwochs, 12.04.-12.07., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.104

Kommentar

Im Masterforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104